

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Ausgaben sowie „Welt und Volk“. Es ist Publikationsorgan der Gewerkschaften u. gewerkschaftl. Organisations- u. sonst. Organisationen. Druck- u. Vertriebsleitung: G. Wächterstraße 4, Postfach 24003, 24007, 24008. Persönliche Zustellungen mittags von 1 bis 3 Uhr. — Anzeigen: einseitig 1000 Mark pro 1000 Exemplare, 2000 Mark pro 2000 Exemplare, 3000 Mark pro 3000 Exemplare.

Bezugspreis monatlich 2,50 RM. u. 0,30 RM. Subskriptionsgebühr, insgesamt 2,50 RM. für 10 Hefen mit 1000 Exemplaren. Subskriptionspreis 2,50 RM. bei direkter Einzahlung an den Postamt 24008. — Anzeigenpreis 12 Pf. im Einzelraum und 10 Pf. im Restraum der Blattzeitung. Hauptvertriebsstelle: G. Wächterstraße 4, Postfach 24003, 24007, 24008. Vertriebskonto 2010 01/10

Ein stolzer Tag für die deutsche Republik

Massenaufmarsch der Republikaner

Der Reichsbannertag in Halle - - Vorwärts für die Republik Törichte Provokationsversuche der Rechts- und Linksradikalen

E. L., Halle, 11. Mai.

Das war ein Tag, an den Mitteldeutschlands Republikaner noch lange mit Stolz zurückdenken werden. Als am Sonnabend die Gruppen des Reichsbanners von Halle und näherer Umgebung zum Hofplatz aufmarchierten, war es immerhin ein stattlicher Zug von etwa 1000 Republikanern. Natürlich aber nicht die Masse, die für die Kundgebung am Sonntag erwartet wurde. Nazis und Kommunisten glaubten daher schon ihre

hummel Wipe machen zu können.

„Ist das die ganze Schutzgarde der Republik? Sollen wir Euch den zweiten Mann zur Verfügung stellen?“ Aus vielen Reihen des Reichsbanners wurden verächtliche Blicke über den besetzten Hofplatz auf die Straßherunter. Gegen unierer Stoßhelm und unsere Hiltruppen kommen die Reichsjüngerlinge doch nicht auf“, meinte etwas dreißig an einer Straßenecke ein wohlgenährter Bürgermann.

„Ach, all die kommunistischen Krateler und schwarzgeirten Reaktionsangstmeier sollen unangenehm enttäuscht werden. Solch einen Aufzug der Massen hat Halle wohl seit Jahren nicht mehr gesehen, wie die gestrige Kundgebung des Reichsbanners.“

12 000 Kameraden der republikanischen Schutzgarde

waren gestern aus der Provinz Sachsen und den Gauen Leipzig und Chemnitz des Freistaates Sachsen sowie aus Thüringen eingetroffen. Dazu säumten Tausende bei der Kundgebung auf dem Hofplatz die weiten Flächen. Man geht nicht fehl, wenn man behauptet, daß mindestens 15 000 Menschen an der Demonstration auf dem Hofplatz teilnahmen, ungeschätzt der Tausende, die später beim Abmarsch die Straßen säumten und an vielen Stellen den Aufmarsch des Reichsbanners freudig begrüßten.

Es war ein glücklicher Gedanke, daß die Gulleitung als Festredner zwei Männer genommen hatte, die vor 7 Jahren an der Gründung der republikanischen Schutzorganisation lebhaft Anteil genommen hatten. Professor Woenig, der frühere preussische Innenminister, erinnerte in seiner Ansprache an die Gründung des Reichsbanners in Halle. Damals wuerk eine kleine Gruppe, die Unterkunft in einem Zimmer des Gewerkschaftshauses fand, heute

Zehntausende kampftüchtige Republikanern allein in Mitteldeutschland

Stolz leuchtete in den Augen derer auf, die an diesen Vormarsch der schwarzrotgoldenen Truppe in all den Kampftagen Jahren mit teilgenommen haben. Begeistert stimmte die Masse in das Hoch ein, das Kamerad Woenig auf die deutsche Republik ausbrachte.

Der preussische Handelsminister Dr. Schreiber erinnerte in seiner Ansprache an den ersten Aufmarsch der Republikaner in Halle im August 1924. Damals war man schon nicht gewohnt, daß sich hier einige hundert ununiformierte Truppen unter schwarzrotgoldenen Banner zusammenfanden neben den Tausenden, die ihrer Sympathie mit der republikanischen Kundgebung zum Ausdruck brachten. Die Schutzgarde der Republik sei inzwischen so gewachsen, daß den

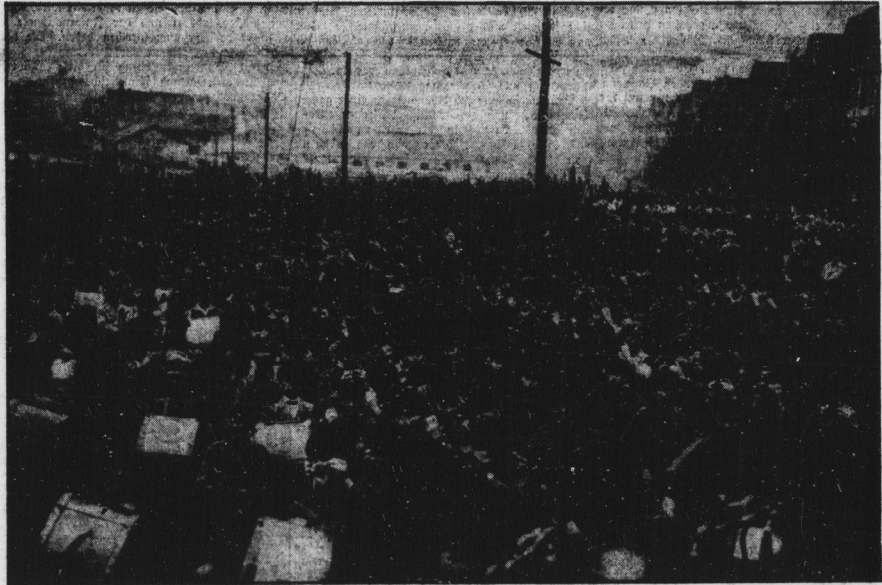
Kampftüchtigen die Luft zum Aufsteigen vergangen ist. Das Reichsbanner habe aber jetzt eine um so wichtigere Aufgabe zu erfüllen, nämlich die den Kampf um den Staat dafür zu sorgen, daß die

Republikfeinde nicht etwa auf „legalem Wege“ die Macht im Staate erhalten. Hier hat das Reichsbanner wichtige Aufklärungsarbeit zu leisten. Redner sprach auch von der notwendigen moralischen Erneuerung des deutschen Volkes. Wie notwendig dieser Kampf ist, zeigt die Demagogie, mit der jetzt die Nazis ihre bisherige Gewaltpolitik gegenüber ableugnen. „Die Erneuerung des deutschen Volkes muß durch geistige Aufklärung erfolgen“, verteidigt jetzt plötzlich der „Börsige Beobachter“ Hilters. Diese Erkenntnis des bisherigen

Wunders, wenn die 10 000 Mann auf die Beine brachten“, meinte ein Stahlhelmer, „sie werden ja vom Reich und Staat unterstützt.“ Der gute Mann scheint nicht zu wissen, daß einige Reichsbannermitglieder seiner eigenen Organisation sind. Das Reichsbanner braucht jedenfalls keine finanzielle Unterstützung im Gegensatz zu den Nazis, deren Sturmtruppen zu einem großen Teil von Subventionen der deutschen Großkapitalisten bezugs werden. Es geht allerdings nichts über die

kleinen Patentkasseler benutzt werden im Gegensatz zu den Riesenschiffen, die das Schloßerhandwerk im Mittelalter herstellte. Immerhin hatte er für alle Fälle sich einen ganz passablen Fallschirm als Schlagwaffe in die Faust genommen. „Nur schade, daß man uns das Tragen von Stöcken verboten hat“, erklärte einer an Jahren nicht viel älteren „revolutionären Kampfgenossen“.

Die Kundgebung konnte natürlich durch solche kleinen Provokationen der Rechts- und Linksradikalen in ihrem gewaltigen Eindruck nicht beeinträchtigt werden.



Das schwarzrotgoldene Massenbild auf dem Hofplatz.

Bürgerkriegsprophezen Woff dürfte sicherlich eine Folge der

erwarteten Macht des Reichsbanners

sein. Sehr zutreffend war deshalb auch die Bemerkung des zweiten Bundesvorsitzenden Hiltersmann, der an Stelle Hilters erschienen war, daß das Reichsbanner dafür Sorge tragen werde, daß Woff Hilters seine Erkenntnis über die „Zweckmäßigkeit legaler Mittel“ bis an sein Lebensende bewahre.

Die Feinde der Republik, Nazis und Stahlhelmer, hatten es vorgezogen, gegenüber sich einem schwarzrotgoldenen Massenaufmarsch ihre Bürgerkriegsunterstände nicht zu verfallen. Wenn gelegentlich einige Nazijünglinge sich an verschiedenen Stellen des Hofplatzes ergingen, so ergriffen sie das Hakenkreuz, wenn die Schutzgarde mit dem Gewehrknäuel drohte oder ein Reichsbannerführer kommandierte: „Schulterbreiten los!“ Immerhin war es sehr interessant und bezeichnend, daß einige Unterredungen der enttäuschten Hakenkreuzer und Stahlhelmer zu sein. „Rein-

selbstläufigkeit des Volkentumpanfänger, von denen einer meinte, nachdem Woff erklärt habe, seine Partei besitze keine Subventionen von Seiten des Großkapitals, seien alle entgegengesetzten Behauptungen der Stemes und Strasser nur Lügen und Verleumdungen, für welche die einzigen Unterführer Hilters vom „jüdischen Kapital bezahlt“ würden.

Was die Rechtsradikalen an Störungen der Kundgebung unterließen, müßten natürlich die Kommunisten versuchen wettzumachen. Im Freitragung ergingen sie sich beim Vorbereiten des Reichsbannerzuges in törichte Niedertrübe auf Seewing und Hochrufe zur Stalin. Ein Reichsbannermann sie zur Ruhe mochte, hatten die Revolutionäre nichts anderes zu tun, als sich hilfelessly an einen Schutzmann zu wenden. Die Reichsbannerleute haben die Absicht, uns zu überfallen“, meinte einer dieser erklärten Seewing-Feinde zu einem sonst so geschäftigen Freunde, der erst vor kurzem die Schulbank veranlassen hatte, daß die Haustüren heute mehr mit

igt werden. Ein besonderes Zeichen für ihre Unfähigkeit und Geschlossenheit war der

impotente Vorbedemarsch am Bundesbanner

auf dem Waisenhausring, der über eine Stunde dauerte. Bedauerlich, daß man die schwarzrotgoldene Fahne nicht an den Häusern aller Republikaner sah. Hier könnten sich manche republikanisch geforenen Bürgerleute an dem Opferwillen der sozialdemokratischen Arbeiterschaft und auch an der Disziplin der schwarzrotgoldenen Bürgerkrieger bei monardistischen Kundgebungen für die Zukunft ein Beispiel nehmen.

Das Reichsbanner hat gerade in den letzten Monaten bei den Massenveranstaltungen mit den Republikanern manche Opfer bringen müssen. Aber auch im Kampf um die Republik gilt immer noch jener alte Woff, den die Arbeiterkassen in früheren Jahrzehnten siegesbetruht sang: „Das Banner muß sein, wenn der Mann auch fällt.“ Die gestrige Kundgebung war jedenfalls ein Beweis, daß das schwarzrotgoldene Banner auch im heutigen Mitteldeutschland feststeht.

Zusammenstöße in Madrid

Monarchisten provozieren die republikanischen Volksmassen Gewaltige Kundgebung für die Republik ist die Folge

Am Sonntagmorgen lag es in der Nähe der Hauptstr. in Madrid zu schweren Zusammenstößen zwischen Monarchisten und Republikanern, die von monarchistischen Elementen provoziert worden und bis in die frühen Abendstunden zu immer neuen Kundgebungen der Republikaner gegen die Monarchisten führten. Im Verlauf der Demonstrationen wurden mehrere Personen verletzt und mehrere Zeitungskioske zerstörter Blätter verbrannt.

Als am Sonntag gegen Mittag eine Gruppe von Monarchisten, die an einer Wählerversammlung teilgenommen hatte, unter Schreien auf die Hauptstr. durch die Straßen zog, rief ein Monarchist „Es lebe die Republik!“. Dort fielen mehrere Monarchisten über ihn her und schloffen ihn förmlich nieder. Konterbewerber, die aus dem Stadtpark kamen, eilten dem Hauptstr. zu Hilfe und drängten die monarchistischen Provokateure in ihr Vereinslokal zurück. Zugleich wurden vier Wagen von monarchistischen Führern verbrannt, darunter der Wagen des Direktors der rechtsradikalen Zeitung „ABC“. Die Menge machte dann Anstalten, nach dem Verlagsgebäude des „ABC“ zu gehen, um dort, wie sich aus Rufen aus den Reihen der Demonstranten ergab, das Gebäude in Brand zu setzen. Die republikanische Milizgrube wirkte jedoch beruhigend auf die Demonstranten ein.

Immerhin wurden zwei Zeitungskioske, davon einer der Herkules Zeitung „Debate“, die sich in letzter Zeit wiederholt gegen die Republik und die Minister gefahren hatte, verbrannt. Ein Exminister des Kabinetts ver-

gess, der zufällig in eine Demonstration hineingeraten und erkannt worden war, wurde verhaftet.

Am Samstag gegen 8 Uhr zog die immer größer werdende Menge zum Innenministerium, wo der Innenminister von dem Balkon des Ministeriums herabgehend auf die empörte Menge einzuwirken versuchte und sie aufzuforderte, die Kundgebungen zu beenden und am Montag die Arbeit geschloffen aufzunehmen. Unterdessen war der Straßenverkehr eingestellt und auch der größte Teil der Autos fuhr aus dem Bereich zurückgezogen worden. Tausende und aber Tausende zogen zum Teil mit roten Fahnen und Transparenten, in denen die Entlohnung der Militärgeldesteuer gefordert wurde, bis in die frühen Abendstunden durch die Straßen. Entlohnung der Militärgeldesteuer wurde jedoch nicht mehr zu verzeichnen.

Anklage gegen die Diktatur-Minister.

Der spanische Generalstaatsanwalt hat sämtliche ehemaligen Minister des Kabinetts Primo de Rivera wegen Pflichtverfehlen bei der Anklage gestellt. Dagegen ist der gegen den General Berenguer eingeleitete Prozeß inzwischen eingestellt und Berenguer aus der Haft entlassen worden. Die Einstellungsbefehle erfolgten, weil die persönliche Schuld des Generals an der Gefährdung der Republik nicht nachgewiesen werden konnte.

Aberfall auf Note-Kreuz-Kolonnen.

Kommunisten hatten es auf die Nazie abgesehen.

In der Nacht zum Sonntag kam es auf der Landstraße bei Simbad zu schweren Zusammenstößen. Ein Mitglied des Note-Kreuzes wurde auf die Straße gestoßen. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Polizei nahm nach in der Nacht zum Sonntag 100 Kommunisten fest, die sich in Simbad in zwei Kolonnen aufstellten.

In der Nacht zum Sonntag gegen 1 Uhr brach sich eine Lantarene-Gewalttätigkeit, die bei Wasserbrand eine Hochdruck abgefahren hatte, im Straßenraum auf der Hauptstr. Zwischen Simbad und Kreuzstr. wurde der Wagen plündernd auf einem Feld durch geschossen. Ein Schuß ging einem der auf dem Feld stehenden Sanitäter durch Herz und Lunge. Der 28-Jährige trat auf die Stelle ein. Ein Sanitäter wurde durch einen Schußverwundung schwer verletzt. Die Täter stießen nach dem Simbad Lantarene, einer bekannten kommunistischen Hochburg. Polizei umstellte bald nach dem Vorfall das Haus und nahm eine eingehende Durchsuchung vor. Sie fand u. a. 6 Kartellende Revolver.

Der Überfall galt offenbar der Brigade Chemnitz der Nationalgardien, die am Sonntag und Sonntag ein Treffen abhielt. Im Verlauf dieser Veranstaltung kam es wiederholt zu Zusammen-

stößen mit Kommunisten. Ein Kommunist erhielt einen schweren Stich in die Schulter.

Brüning verteidigt seine Politik

Experimente der Rechten wären zu teuer.

Der Reichstagsführer, der am Sonntag in dem oberbayerischen Städtchen Groppenburg, äußerte sich u. a. dahin, daß er sich aus bereits längst vorgelegenen hätte, die Rechte einmal allein regieren zu lassen, wenn man sogenannten Experimente in der Politik in einem Laboratorium machen könne. Aber da man die Schäden, die in diesem Falle eintreten würden, nicht so leicht wieder gutmachen könnte, so werde man es nicht anders machen können, als daß die Regierung den schweren Weg schmerzlicher Arbeit allein weitergehe und dann die Parteien vor die Verantwortung und Entscheidung stelle.

Brüning äußerte sich dann noch zu einer ganzen Reihe innen- und außenpolitischer Fragen. Wenn man glauhe, Erfolge in der Reparationspolitik zu haben, bevor man das eigene Haus in Ordnung gebracht habe, dann täusche man sich ganz gewaltig. Diejenige Regierung wäre verantwortungslos, die den an sich als notwendig anerkannten Schritt zur Entlastung unserer Reparationslasten unternehmen würde, ohne gleichzeitig die Grundlage dafür zu schaffen, daß der schwierige Kampf um die Höhe der Reparationen durchgeführt werden könne.

Severing spricht

Republikan in Wiesbaden

Die im herkömmlichen Frühlingsstimmung prangende Wiederwahl Wiesbadens sah am Sonntag eine gewaltige republikanische Kundgebung.

Aus Grop-Wiesbaden, aus dem nahen Mainz und dem Rheingau waren die Republikaner und Reichsbannerleute in Wiesbaden, dieser Hochburg der Nazis, zusammengekommen. Raschmütig formierten sich an den verschiedensten Stellen der Stadt Einzelgänger, die sich dem blühenden Platz zu einem gemächlichen, etwa 5000 Personen umfassenden Demonstrationstrupp vereinigten. Unter Trommelwirbel und Musikklängen marschierte der riesige Zug durch die Stadt zu dem Festplatz „Unter den Eichen“, wo der preußische Innenminister Severing dem Einzug bewohnte. Ein festliches Bild entrollte sich. Die etwa 10000 Mann starke Reichsbannerabteilung marschierte besonders ein. Unter dem Jubel der Massen, die sich auf dem Festplatz auf 8000 verstärkt hatten, wurde eine schwarzrote Fahne aufgezogen. Eine große Reichsbanner und eine Fahnenabteilung holten den Minister ab und geleiteten ihn über den zweiten Platz nach dem Rathaus. Severing erwiderte in seiner Rede, daran, daß an einem 10. Mai in naher Frankfurt der Friedensvertrag zwischen Deutschland und Frankreich unterschrieben wurde. Er erinnerte ferner an den anderen Frieden zwischen Deutschland und

Frankreich, den man nicht als Frieden, sondern als Diktat betrachten müßte. Severing gedachte diesen Vergleich, um den Reaktionen, die immer von Reichsbanner Leistungen nach dem 7. März sprechen und damit die Leistungen der Reichsbanner nach dem letzten Krieg hervorzuheben.

nollen, zu sagen, daß es nicht schwer sei, nach einem gewonnenen Krieg staatsmännische Leistungen hervorzuheben. Es viel Respekt er auch vor Reichsbanner staatsmännischen Leistungen habe, so meine er doch, daß die heutigen Staatsmänner, wenn sie nach 1918 die gleichen günstigen Vorbedingungen gefunden hätten, wie Reichsbanner 1871, sie wohl noch ganz andere Leistungen vollbracht hätten. Severing rief den Massen zu, daß es überhaupt nicht auf einen einzelnen großen Führer ankomme.

Das Volk müsse selbst aufstehen. Es gebe keinen anderen Retter für das Volk, als das Volk selbst.

Kommunistische Pressebefehle. Das Schöffengericht Berlin-Witte beanzeigte die kommunistischen Reichstagsabgeordneten Scheller am Sonntag wegen öffentlicher Beleidigung in der Presse zu drei Monaten Gefängnis. Scheller hatte im November 1930 in der Berliner „Roten Fahne“ einen Artikel mit der Überschrift „Scheller hat die Arbeiter in Sozialistischer Presse“ wegen eines Artikels in der „Roten Fahne“ feinerseit 14 Tage verurteilt worden.

Herriot gegen Briand

Die Kullissenkämpfe um den Präsidenten

Die französische Kammer hat sich am Sonntag dem rechten Flügel der radikalen Partei, wobei eine abendbürtige im Anschluß an die Interpellation, bedachte über die deutsch-österreichische Zollvereinbarung wiederum mit überwiegender Mehrheit für die Politik Briands ausgesprochen. Etwas anderes war kaum zu erwarten, nachdem der Außenminister in seiner Rede, die in der Presse als die hervorragendste seiner Ministerlaufbahn bezeichnet wird, gegen das Zollabkommen Stellung genommen und Deutschland und Österreich das Recht abgesprochen hatte, ihren Plan ohne Rücksichtnahme mit den anderen Mächten vorzubereiten.

Die Sozialisten lehnten es ab, für eine Zollvereinbarung zu stimmen, in der die deutsch-österreichische Zollunion, die wie der Abgeordnete Grumbach betonte, vorläufig nur ein Projekt ist und daher keine Festlegung der Zollvereinbarungen darstellt, in Bezug und Bezug verweist, daß die Zollvereinbarung und der Internationaler Gerichtshof darüber ausgesprochen haben. Es haben sich deshalb der Stimme enthalten, am der Rechtserklärung die Verantwortung für diese „autoritative und unklare Haltung Frankreichs gegenüber dem Weltverkehr“ zu überlassen.

Unwichtige Rolle haben die Radikalen

und vor allem ihr früherer Herrriot gepflicht. Aus der scharfen Kritik Herriots an dem deutsch-österreichischen Zollabkommen, die im Zentrum und auf der Rechten großen Beifall auslöste, geht hervor, daß die Radikalen eine energische Rechtsstellung zu verfolgen haben. Diese Aufgabe hängt, wie in französischen Kreisen angenommen wird, mit der Präsidentenwahl zusammen. Herriot, der Bestreiter

des rechten Flügels der radikalen Partei, wobei eine abendbürtige im Anschluß an die Interpellation, bedachte über die deutsch-österreichische Zollvereinbarung wiederum mit überwiegender Mehrheit für die Politik Briands ausgesprochen. Etwas anderes war kaum zu erwarten, nachdem der Außenminister in seiner Rede, die in der Presse als die hervorragendste seiner Ministerlaufbahn bezeichnet wird, gegen das Zollabkommen Stellung genommen und Deutschland und Österreich das Recht abgesprochen hatte, ihren Plan ohne Rücksichtnahme mit den anderen Mächten vorzubereiten.

Rede gegen die Kandidatur Briands für die Präsidentschaft.

Die Radikalen haben zwar im Hinblick auf eine Präsidentschaftswahl, mit den übrigen bürgerlichen Kandidaten der Kammer die Bildung einer Liste durch eine gemeinsame Demarche Briand um die Ernennung zu bitten, ihn als Kandidaten aufstellen zu dürfen. Dieser Vorschlag ist gegen den Willen des Parteivorstandes abgelehnt, der für den Fall der radikalen Partei eingeschriebenen Parteipräsidenten Dumeret eintritt, und unter Schwärzung Herriots gefordert werden. Herriot kündigte an, daß er nach Briand gehen müsse, was nichts anderes bedeutet, als daß er an den Verhandlungen mit den übrigen Kandidaten nicht teilnehmen werde, also gegen Briand ist.

Kaiser den Radikalen hat sich auch die radikale Linke (Gruppe Loucheux) für eine gemeinsame Demarche der Kandidaten bei Briand ausgesprochen. Dieser Schritt soll am Montagmorgen ausgeführt werden. Wenn Briand auf Grund dieser Aufforderung kandidiert, besteht an seiner

Wahl kaum noch ein Zweifel. Der Kampf zwischen ihm und Doumer dürfte aber sehr scharf werden.

Franz Dingeldey.

(Zu seinem 50. Geburtstag am 15. Mai.)
Von Dr. Alfred Reiners.

Franz Dingeldey lebt in der Literaturgeschichte als „politischer Schriftsteller“ fort, weil er im Jahre 1840 die „Lieder eines Sozialpolitikers in Rom“ veröffentlichte. Aber, genauer gesehen, entfalteten diese Lieder nicht seine „Lieder“, sondern den Gehörten der Zeit; der deutsche Romantiker nahm ihn sich nur wie so viele andere Autoren faszinierend zum Sprachrohr. So unergründlich ergen das Regime Metternichs und die deutsche Kleinliteratur die aufreißende Wirkkraft und das erstickende Bürgeramt, daß der Bruch gegen das Behelende, der Drama nach Befreiung und Erlösung alles andere überdachte, daß die Dichtung in jeder Form, als Roman, Drama und Lied Zeitgedichte werden mußte. Die Fundamente mit seine, seine, Saube und Gustav, die Dichter, reicher Grün, Senar, Red und Hartmann, die revolutionären Zimmerfreilicht, Gerweg und Hoffman von Hallerleben — es war ein einziger Chor des Widerstands, des Gehns und der Ermüdung, und der junge Dingeldey konnte sich ihm einfach nicht entziehen, auch wenn ihn sein eigenes Wesen eigentlich nach ganz anderer Richtung lockte.

Denn das Allgemeine, die Not der Nation und des kleinen Mannes standen seinem Dingen von Anfang an ziemlich fern. Was ihn beehrte, das war die Lust, etwas zu gelten, seine eigenen Fähigkeiten vor sich und der Welt spielen zu lassen, Behagen, Wohlstand und Anerkennung zu genießen. Dieser Drang trieb den Fünftundzwanzigjährigen (geb. 1814) von kleinen Gumnallienherbst in heimlichen Hosen zur Journalistik und später zu einer mit Ehren überhäufelten Theater- und Schriftstellerlaufbahn. Zunächst aber ließ er sich von der politischen Welt locken, weil diese ihren Weibern damals allgemeine Beachtung, Beifall und Führerschaft sicherte. Darum wird man in den „Liedern eines Sozialpolitikers in Rom“ die tiefsten, die schärfsten und die empfindlichsten Klagen über die Verhältnisse und Empörung verzeichnen; sie sind vielmehr ganz auf Graue, Wit und Loutre,

auf Bestand und Verwehrt gestellt. Schon das Radikalisierungsmotiv markiert Dillans; es sollte folgen nicht Dingeldey selbst, sondern die symbolisch-diebstahlige Figur, die sich an den Nachthobeln haben und brauchen, die Hellens heimliche Zustände samt Zensurmaßnahmen und Bücherverbote dem Volk, nationale und Klassenbefreiungen des deutschen Bürgertums, die Rechte und den Gegensatz zwischen Romantik und sozialistischer Wirklichkeit gelegentlich in so föhlichen Strophen einfließen wie diesen:

Was großer (stichtend) Glas, nicht, leben sie noch, Die können sich Ruhm und Ehre? Was alle was sein, was sie auf dem? Die Jungfern von der hohen Zeit? Was ihm großen Mann, was ein kleiner Mann, Schmerz gegen auf unterm Welt? Die Jungfern von der hohen Zeit auf Zopelien, Ein seine Wohlstandsmittel.

Man sieht: Ein Feine im Tatenformat, der den revolutionären Wandel seiner Epoche zu Genrebildern, den radikalen Unzufriedenheiten zu wichtigstehender Stichelei verniedliche, und der den höchsten Weis gegen sich selber abtödt, als er zum Schluß auf alle Streber die folgenden Zeilen dichtet:

Ein guter Bürger will zu werden? Ein, Feinmal — ein guter Bürger — das? Was alle was sein, was sie auf dem? Dem können keine Bilder zu? Eh, wann's percht, das alle Ehre! Was sie so zu dem gehöhrt? Rein, nein, was nicht es weiter fort? Was sie so zu dem gehöhrt? Was sie so zu dem gehöhrt?

Denn kurze drei Jahre nach Veröffentlichung dieses Gedichtes — 1848 — war der „Nachwächter mit den langen Fortschrittsbeinen“ tatsächlich Hofrat, Bibliothekar und Direktor des Königs von Bücklertum, und nun erst konnten sich die tiefsten Klagen und Reigungen Dingeldeys zur vollen Blüte entfalten; er ward zum vollendeten Volksmann, der trefflich zu repräsentieren, zu parlieren und zu intrigieren verstand, der sich an Eitelkeit und Oden reichte, Frauenquint und Frauenliebe in reiden Jagen genö, Geuer und Weider überlegen in der Band drückte und doch nie, auch nicht im Augenblick, des größten Erfolges, wohlhabend glücklich war, weil er um seine eigene Gemeinlichigkeit allzu genau Bescheid wußte. So treffen wir ihn wohl noch im Sturmjahr 1848 unter den politischen Schriftstellern, aber für die Freiheitsbewegung der ersten Monate hatte er nur halbe, ungeliebte Töne; für das Ermatten im Sommer brach beißend aufschreiende Epigramme, und es

ist, wie wenn er sich erst selber hätte, als er gelegentlich der Ermordung des österreichischen Reichspräsidenten Anton Schröter lautet:

Geht linkswärts ihr, uns laßt rechtswärts gehn!

In der Tat, er ging nach rechts. Die Höhe von München, Weimar und Wien fanden in ihm nachdenken den richtigen Intendanten und Direktor der Bayerischen Hofoper, die in der Bundes- und der Reichspresentation ausgefallte. Ein Markat der Bühne, Schwelger in üppigen Dekorationen, in Malchinsmauer und blühenden Stiergärten, so die Veränderung des deutschen Geistes auf seinem Gebiet anknüpfend demonstrierend. Doch ließ ihm auch jugendlich werden, daß er sich um Wagner, Debrel und eine moderne Intelligenz Schalepotes beträchtliche Verdienste erwarb. Was jemand leisten konnte, der mehr ein Talent als ein Charakter war, hat Dingeldey geleistet. In als politischer Dichter mit freilichlichen Worten in einem Mann, der in der Lage wäre eine Unbill gegen diese treuen und operbereiten Diener einer großen Idee.

Professor Wegener †

Die neuzeitliche Schiffahrt, die zur Rettung der seit längerer Zeit im Nordpolen verwehrenden Expeditionen aufzubrechen war, fand deren Mitglieder Georg, Löwe und Georg Wobesener auf. Gingen sie mit dem Tode von Professor Wegener und seinem Begleiter Husmann, die am Westufer die übrigen Expeditionsmitglieder in westlicher Richtung verlassen haben, nunmehr fest geredet werden.

Nationalistische Gartenbaukunst. Bei der kürzlich eröffneten Ausstellung in Göttingen nationalistische Gartenbaukunst aus allen Fachrichtungen vereint. Aufwändige, bildhafte Modelle und farbige Darstellungen zeigen die hochentwickelte Gartenbaukunst, die in Italien einst zur Blüte gelangte und in der Gegenwart völlig vernachlässigt wird. Das Gefühl für diese Kunst soll durch die Ausstellung neu erweckt werden. Deshalb wurde auch ein Wettbewerb für die Anlage großer öffentlicher Volksgärten und für kleine Gärten der Stadtbilder eröffnet. Die Entrwürfe dazu wurden ebenfalls in Göttingen ausgestellt.

Wieder Roosevelt-Professoren

Der Gelehrtenaustausch Deutschland — USA wieder aufgenommen.

18 Jahre nach Kriegsende findet nun wieder ein Professorenwechsel zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten statt. Für die geistigen Beziehungen zwischen den beiden großen Völkern schafft die Tatsache, daß in den hundert Jahren seit 1815 über 10 000 amerikanische Studenten auf deutschen Hochschulen studiert und dabei in ihrer Heimat viel dazu beigetragen haben, daß sich auch die sogenannten hochprozentigen Amerikaner mit deutscher Kultur befaßten. Bald nach der Jahrhundertwende kam der deutsch-amerikanische Professorenwechsel zustande, zunächst zwischen dem preussischen Kultusministerium und der Harvard-Universität. An die gingen als Gelehrtenprofessoren die Wilhelm Dilthey, Rudolf Eucken, der jüngst verstorbenen Dichters Rühmann, Paul Clemens, Eugen Brückner, Zoologe Rühlenthat und der Göttinger Zoologe von Döbisch. In Berlin lebten die amerikanischen Professoren Seabold, der Soziologe Moore, der Religionshistoriker Stodier, der Biologe Ewald Smith, der Mediziner Winge, der Biologe Wüsterberg. Dieser hat sich um die Befreiung der kulturellen Beziehungen zwischen der Union und dem Reich die Verdienste durch Initiierung zu Berlin erworben. Dieses Institut wurde im Jahre 1911 als die Resultate der deutsch-amerikanischen Zusammenarbeit auf allen Gebieten kulturellen Lebens ins Leben gerufen. Seitdem war sein erster Direktor. Heute leitet an seiner Spitze Dr. Berolina, Professor Gelehrtenaustausch, das Institut. Der Professorenwechsel nach diesem war bereits seit dem Gelehrtenaustausch nach Amerika entsandt werden konnten. Für die deutschen Professoren kamen amerikanische „Roosevelt-Professoren“ nach Deutschland. Dann kam der Krieg, der fast die wissenschaftlichen Bande zwischen den Kulturstaaten zerriss. Es hat lange gedauert, bis sie wieder geknüpft wurden — hoffentlich balden sie nun um so länger.

REICHBAU UNTER DEM WALT VON GOLD

Ein eindrucksvoller Appell des mitteldeutschen Reichsbanners
Ansprachen der Mitgründer des hallischen Reichsbanners
12 000 uniformierte Reichsbannerleute marschieren durch
Halles Straßen



Beispiel am Sonntag

Beleitet von einer ständig wachsenden Zahl Reiziger, jubelnder Republikaner (soweit wie auch schimpfender und wilder Gegner, marschieren am Sonntagabend die Reichsbannergruppen Halle und einige Gruppen aus der nächsten Umgebung, sowie Arbeitergruppen vom Gewerkschaftsbund mit klingendem Spiel nach dem Marktplatz zum Spassstreich. Dort hatten sich verschiedene Trupps Kommunisten an möglichst dunklen Stellen postiert, die ihnen „antifaschistischen Kampf“ und ihre höchsten eine „Kampftruppe“ zu bilden, mit wüsten Schmärgungen demostrierten. Kräftig sang ihnen „Frei Heil!“ mancher Ruf: „Wer bist du Gefährter? — Die Kommunisten!“ zur Antwort. Umlogert von Tausenden marschieren der Zug vor der Rednertribüne, über

bitt ihren Siebenjahresfest in Halle. Ein drängendes Feuerwerk beleuchtete dann die Versammlung für ihre Anteilnahme.
Dabei kam es zu recht heftigen Szenen. Man sah ein Kreuz mit vier roten Kreisen, worin sich das für einige Augenblicke wie ein Falterkreuz aus. Immer mehr solcher Falterkreuze flammten auf, so daß ein Raubjüngling in Bestürzung geriet und rief: „Das Reichsbanner unter dem Kreuz.“ Was das Kreuzer und Sprühen vorbei war, deutete ein älterer Arbeiter auf das flüchtige Glimmen, das von den Falterkreuzen übriggeblieben war und sagte: „Ja, so ist das mit der Fiktion, wie son paar Fasces, im Zu hoch und nachher bleibt nicht weiter als Gestank und ein frohliches Stimmchen.“ Beim Wärmehaus belamen einige Klugs, die „Reichsbanner“ fächte so kräftig zu spüren, daß sie sich nicht anerkennen und nicht wieder verfordern, den Zug zu befehlen. Im „Waldpark“ fand eine geliche Unterredung statt.

Der Marsch nach Halle.

Der Gau Halle feierte seinen Siebenjahresfest in Halle. Ein drängendes Feuerwerk beleuchtete dann die Versammlung für ihre Anteilnahme.
Dabei kam es zu recht heftigen Szenen. Man sah ein Kreuz mit vier roten Kreisen, worin sich das für einige Augenblicke wie ein Falterkreuz aus. Immer mehr solcher Falterkreuze flammten auf, so daß ein Raubjüngling in Bestürzung geriet und rief: „Das Reichsbanner unter dem Kreuz.“ Was das Kreuzer und Sprühen vorbei war, deutete ein älterer Arbeiter auf das flüchtige Glimmen, das von den Falterkreuzen übriggeblieben war und sagte: „Ja, so ist das mit der Fiktion, wie son paar Fasces, im Zu hoch und nachher bleibt nicht weiter als Gestank und ein frohliches Stimmchen.“ Beim Wärmehaus belamen einige Klugs, die „Reichsbanner“ fächte so kräftig zu spüren, daß sie sich nicht anerkennen und nicht wieder verfordern, den Zug zu befehlen. Im „Waldpark“ fand eine geliche Unterredung statt.



Bundesführer Gubitz (Wagbezug).

der die Parole: Die Staatsgewalt geht vom Volke aus! in rotem Licht aufleuchtete. Mit klingenden Märschen eröffneten die Soldaten der Republik ihren Siebenjahresfest in Halle.

Die Massenuntergebung auf dem Marktplatz

Der Massenmarsch.

Eine 8000 Mann starke sich dem Gauführer Halle, etwa 150 Fahnen, einige Tausend Spielmannszüge und mehrere Kapellen. Vor selber Zeit ordneten sich die Kolonnen aus den Marktplatz um den Waldpark herum. Zunächst, wie sich das für eine wohlorganisierte Truppe gebührt, marschieren die beiden Züge nach dem Marktplatz, umgeben von bewundernd, erregt, wilden oder erregt betrachtend von vielen tausend Menschen, je nachdem Freunde oder Feinde der Republik den Weg säumten. Der weite Marktplatz war überfüllt, 12 000 Uniformierte, viele tausend Zuschauer standen in Front nach der Rednertribüne. In tollerischer Ordnung, in rascher Disziplin, auf die Minute genau standen die Soldaten der Republik. Ein glänzendes Zeugnis für die straffe Organisation, für die Schlagkraft und Bereitschaft dieser Freiwilligenarmee. Wuchtig und mit einem Schlag lebten die zusammengezogenen Spielmannszüge ein.
Der Führer des Gaues Halle des Reichsbanners, Kamerad Dreßler, eröffnete die Reihenuntergebung mit folgender Ansprache:

„So ist das mit ein Verdienst des Reichsbanners, es ist ihm zu danken, daß Deutschland eine Republik ist und bleiben wird. Der deutsche Republik sind Hunderte von Leben geschenkt worden und geboren worden. Wir stehen auf solche Erde, wir verlassen uns nur auf die eigene Kraft, wir wollen die Garantien sein, daß Hitler und seine Reichstäter sich nicht an die Gesele der Republik halten, und daß sie annehmen an Arbeit und Erkenntnis. Wir wollen den Staat und ihren Gebührenden nicht nur auf Mann, sondern auf die Finger sehen. Die Parole heißt für uns nach wie vor: Marschfertig für die Republik. Diese Parole wird sein und bleiben, bis die deutsche Republik für immer gesichert ist. Wir müssen aber auch fordern, daß jedes Republikaner in unsere Reihen tritt. Es darf nicht mehr sein, daß so viele, die sich zur Republik bekennen, wie heute als Zuschauer an den Straßenrändern stehen. Wir appellieren daher an alle Republikaner:
Eintritt in das Reichsbanner!
Schwere Opfer wurden für diesen Tag in Halle von jedem gefordert. Wir bringen sie freiwillig für eine bessere Zukunft für ein besseres Deutschland. Wenn die Güter ruhen und die Trömmeln rollen, dann wird das Reichsbanner immer marschieren, wohin eine Pflicht es ruft.“

Sie sind hier in einer Stadt erschienen, in der die stärksten Extreme miteinander ringen. Es war notwendig, auch Halle einmal zu zeigen, daß Deutschland eine Republik mit Republikanern ist (Donnerabend Beispiel). In schwereren Tagen sind wir dem Reichsbanner treu geblieben und diese Treue finden wir heute belohnt. Wir danken allen Kameraden, daß sie so zahlreich erschienen sind, wir danken den Gästen, wir danken allen Republikanern, die heute an unserem Feste teilnahmen. Nach dieser herrlichen Begrüßung tritt das Wort

Die Dampfrede hielt der einzige 2. Vorsitzende der hallischen Reichsbannergruppe,
Sonderkommissioner Schneider.

Die Gründung des Reichsbanners fand kurz nach dem Ehrenbruch Hitlers und seinem Novemberputsch statt, in einer Zeit, in der die Reaktion hoffte, mit ihren militärisch angesetzten Genossen den jungen Volkstagen zu befehlen. Der Einbruch des Reichsbannergründung war:

Der zweite Bundesvorsitzende

Kameraden, Republikaner von Halle, im Namen des Bundesvorsitzenden beziehe ich Sie alle herzlich willkommen. Bundesvorsitzende Kamerad Herrling hat heute aufgedeckt, daß er an diesem großen Fest des Gaues Halle nicht teilnehmen kann. Wir haben gehört, wie höher der Boden hier für die deutsche Republik ist, aber der Aufmarsch zeigt, daß sich die Kameraden in Gau Halle eins fühlen mit den anderen Kameraden für die Republik im Reich. Auf den Tag vor diesem großen Aufmarsch, am diesem Tage haben die ersten Soldaten aus und riefen zur Vorbereitung des Festbeschlusses 1924 auf. Einige Wochen später ging ein republikanisches Deutschland durch Deutschland.
Künftig geschah es nach dem 14. September 1930. Heute ist es die Zeit, die in ihren Händen die Freiheit des Volkes ist, die Macht in ihren Händen haben wollen. Kennen Sie, daß sie nur auf legalen Wege zum Macht gelangen wollen. Wenn das heute je

Ubweg gegnerischer Ausschreitungen. Die Aufgabe allein, daß das Reichsbanner auf den Mann, genüge, den Übermut der Gegner zu dämpfen und Ordnung im Lande zu schaffen. Aber neben dieser Aufgabe wichtiger Ausschreitungen hatte das Reichsbanner auch die große politische Aufgabe zu lösen, das Beständnis für den demokratischen und republikanischen Gedanken im Volk zu vertiefen, diesen Gedanken zu popularisieren und ihn zu verteidigen durch offenen Bekannnis zur Befreiung, ihren wichtigsten Grundfragen und ihren Symbolen. Die Lösung dieser Aufgabe ist dem Reichsbanner trotz aller Anfeindungen gelungen. Heute besteht kaum noch ein empfindlicher Streit über die Staatsform.

Der Kampf ist ein um so heftigerer Kampf

Die Demokratie ist in Deutschland so populär geworden, daß selbst ihre bittersten Feinde in ihrem Namen ihre Missionen führen, wie sie jetzt bei dem Volksgedehren um Freuden erleben. Freilich ist dieser Einheits auf die demokratischen Staatsformen in der Begründung für das Volksgedehren auf Auflösung des Reichsbanners keine. In Wirklichkeit hat dieser Kampf der beinhalten Reaktion um Freuden mit demokratischen Grundfragen nicht das mindeste zu tun. Hätten wir am 14. September vorigen Jahres in Preußen Wahlen gehabt, dann würde auf die Reichsbannerparteien zusammen nicht entfallen die Mehrheit der wählbaren Abgeordneten gefallen sein, sondern nur 23 von insgesamt 543 Mandaten. Es ist deshalb unangelegentlich, im Namen der Demokratie die Auflösung des Reichsbanners zu fordern. Es ist deshalb unangelegentlich, dem Reichsbanner aus den herausgehenden Jahren große Erfolge erringen und wertvolle staatspolitische Arbeit geleistet hat, so darf es doch nicht ruhen und rasten. Neben den politischen Parteien bleibt ihm ein weites Feld der Tätigkeit durch unermüdbare Kapazität des Volkes über alle die unangenehme Aufgabe und die unangenehme Aufgabe, die unter politisches System alljährlich von seinen Gegnern erfüllt.

Aufgaben zu erfüllen gehabt: aufzutreten als eine Gegenbewegung gegen rechtsradikale Ausschreitungen und, die beiden Parteien dieses Volkes für unruhen neuen demokratischen Staat zu gewinnen. Das Reichsbanner zeigt sich heute wieder, daß sich das Volk auf sich selbst, auf seine staatspolitische Aufgabe beinhalten muß. Auch heute gelten daher noch die beiden Hauptaufgaben des Reichsbanners:

Kampf gegen den Nationalismus von links und rechts und Kampf eines losgelassenen Staatsgefühls. Die deutsche Republik, sie lebt hoch!

Gauführer Dreßler brachte dann ein dankbares „Frei Heil!“ der deutschen Republik aus, Brausend und gemotigt schallte der Ruf von vielen tausend Menschen über den weiten Platz.

Genau, wie es vorgehen muß, formierten sich die Bürger-Entscheidungen, Spielmannszüge und setzten sich vor die einzelnen Kolonnen, des Reichsbanners.



Minister a. D. Dr. Meentje.

Die gemeinsame Unvollständigkeit weiterer Volkstreue über die weltlichen Zusammenhänge wirtschaftlichen und politischen Geschehens,

wie sie in dem ununterbrochenen Geschäftsbetrieb der Septemberwoche erscheidend zum Ausdruck gekommen ist, bedeutet eine nationale Aufgabe, die schon unerbittlich Schaden angerichtet hat und nur abgemildert werden kann, wenn alle bekommen und verantwortungsvollen Menschen im Volke unermüdet mit daran arbeiten, Aufklärung in ganz unermüdet Umfang als bisher finanzwirtschaftlich im Land. Aber hat das Reichsbanner mit seiner Wirtschaftsanfrage eine große, bedeutungsvolle Aufgabe. Unsere Zeit hat nicht mit unermüdet politischer System zu tun, sie ist ein besonders schwerer Augenblick der Weltwirtschaftsfrage, an der der Wahnsinn des Weltkrieges die Hauptrolle spielt. Befriedend für unser Volk ist, daß der Höhe und nicht der politischen Überlegenheit folgt. Scharfe Worte der Verteilung vom Minister Schreiber dann für die Zeit, in der Staat und Volkshüter ihren „politischen“ Kampf führen und sich, sich machend an die Reichsbannerkameraden wenden: Gegen Sie aus in diesem Zeit heißt, daß die Gefühle von Aufbruch und Höhe sind in der Politik wieder Anerkennung finden.

Deutscher Vorkommnisse a. D. Dr. Meentje.

erinnerte an den Tag, an dem die Ortsgruppe Halle des Reichsbanners gegründet wurde. Nur einige wenige Mann, sehen wir vor sieben Jahren im Gemeinheitsrat, und niemand von diesen paar Mann hätte sich wohl damals vorstellen können, daß die Bewegung so weite Kreise hätte fassen können, wie wir das heute sehen können. Das Reichsbanner hat damals zwei große

den Reichsbanner durch eine Reihe von Schritten, um sich nach dem Reichsbanner vor dem Bundeskongress am Waisenhausplatz sofort anzuschließen. In bemerkenswerten Eilfertigkeiten ist es kaum gekommen. Die Gegner hatten es vorgezogen, die vor der wichtigen Demonstration das Feld zu räumen.

Der amtliche Bericht.

Der heutige Polizeibericht weicht über die Veranstaltung: Die Veranstaltung anlässlich der Reichsbanner-Rundgebung am 9. und 10. Mai sind im großen und ganzen ruhig verlaufen. Nach dem Polizeibericht am Sonntagabend wurde auf dem Marktplatz sowie in der Seifenstraße Eilfertigkeiten des abmarschierenden Zuges mehrmals unterbrochen werden, teilweise unter Gebrauch des Polizeieinsatzes. Am Sonntag kam es verschiedentlich zu heftigen unerbittlichen Streitigkeiten zwischen Nationalsozialisten, Kommunisten und Reichsbanner-Angehörigen, die sämtlich durch rechtzeitiges polizeiliches Eingreifen behoben werden konnten.

Anfall bei der Stadthalle

Auf der Stadthalle vom Reichsbannerkommando in Halle versammelte sich gegen Abend leider ein beträchtlicher Anfall von Besuchern, die sich zum Teil nicht ohne Unruhe eintraten. Ein Mann wurde von der Polizei festgenommen und in die Polizeiwache gebracht.

Stimmen aus dem Publikum

Welchen Anteil die Vorkämpfer an dem Aufmarsch der Republikaner nahmen, zeigen auch die vielen Zuschauern aus der Bevölkerung, in denen angelegentlich wird, wie groß der Eindruck war. Es wird ein berechtigtes Bemühen sein, aus dem großen Gaudium einen Eindruck aber gar eine Weile zu machen, weshalb die Herzen von der Seele-Heilung und dem „Kampf“ in einer wichtigen Lage sind. Die mühselige Aufgabe des Reichsbanners kommt einem an und korrespondierenden Polizeibeamten geradezu an einem Beispiel mit Stahlhelm und Regiererkapitelungen, der notwendig sehr unangenehm der Polizei anstellt. Was allen Zuschauern spricht der Geist, der gestern die freudigen Gesinnungen des Reichsbanners besiedelt, der alle Willen zu Sieg. Und dieser Kampf und die Ereignisse wird die Reihen des Reichsbanners stärken und dem Reichsbanner den meisten Raum bringen.
Auch in Halle!



Die Spitze des Gaues Halle mit dem hallischen Spielmannszug.

Ringkämpfe in Halle

Germania-Feischt in Meisterform

In der Zwischenrunde um die mitteldeutsche Meisterschaft der Arbeiterrichter stieg Halle

Im Zwischenrundenkampf um die mitteldeutsche Ringmeisterschaft...

Germania-Feischt die erste Meisterschaft auf die mitteldeutsche Meisterschaft

Inselnordme wurde Schöbeler zu stellen, der in vier Kämpfen drei Siege und ein Unentschieden...

Im Fingerringkampf standen sich Steiner (S) und Schlichting (S)...

Einen einfachen Versuch nahm der Kampf der Antikörpermeisterschaft Schöbeler (S) und Herz...

Handballspiele der Arbeiter

Die schnelle Resultat konnte überraschend. Hat doch Halle am letzten Sonntag eine große Form gezeigt...

Bei den zweiten Gornitzern ging es gemächlicher her. Nach schönem Spiel trennten sie sich mit einem dem Spielverlauf angepaßten Unentschieden...

Allgemeine Rundschau

In der fünften Gruppe Scheinfortschritt - Erfurt der Deutschauf-Rundschau...

Bei einem Wändener Sportfest floge über 100 Meter König in 10,5 und über 800 Meter Dr. Pelzer in 1:57,1.

Die Vorrundenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft...

Handball: Halle - Magdeburg - Halle 11:9. Rost gegen Leipzig - Halle 6:4.

Handball: Halle - Magdeburg 5:4. Rost gegen Leipzig - Halle 6:4.

Handball: Halle - Magdeburg 5:4. Rost gegen Leipzig - Halle 6:4.

Handball: Halle - Magdeburg 5:4. Rost gegen Leipzig - Halle 6:4.

Handball: Halle - Magdeburg 5:4. Rost gegen Leipzig - Halle 6:4.

Handball: Halle - Magdeburg 5:4. Rost gegen Leipzig - Halle 6:4.

man (S). Hier war der Gallener meist überlegen und genug seinen Gegner

1924 nach 87 Sekunden auf die Schüttern.

Dieser schnelle Sieg wurde vom Publikum lebhaft gefeiert. In den Schöbelerkämpfen Schöbeler (S) und Herzmann (S)...

In einem Vorkampfbekämpfung Kämpfe Schöbeler (S) gegen Walden (S)...

In der zweiten Runde wurde im Ringgewicht der Gelnauer Seinarz von Schlichting (S) hart bedrängt.

Im letzten Kampf des Tages rangen nochmals unter holländischer Olympiastandart Schöbeler und Herzog Walden (S).

Die Gesamtanzahl ergibt einen Sieg von 184:194 für Halle.

Germania-Feischt führt am Sonntag nach Eisenberg und wird im Falle des Sieges das Endspiel voraussichtlich in Halle durchgeführt.

Im letzten Kampf des Tages rangen nochmals unter holländischer Olympiastandart Schöbeler und Herzog Walden (S).

Die Gesamtanzahl ergibt einen Sieg von 184:194 für Halle.

Germania-Feischt führt am Sonntag nach Eisenberg und wird im Falle des Sieges das Endspiel voraussichtlich in Halle durchgeführt.

Im letzten Kampf des Tages rangen nochmals unter holländischer Olympiastandart Schöbeler und Herzog Walden (S).

Die Gesamtanzahl ergibt einen Sieg von 184:194 für Halle.

Germania-Feischt führt am Sonntag nach Eisenberg und wird im Falle des Sieges das Endspiel voraussichtlich in Halle durchgeführt.

Im letzten Kampf des Tages rangen nochmals unter holländischer Olympiastandart Schöbeler und Herzog Walden (S).

Die Gesamtanzahl ergibt einen Sieg von 184:194 für Halle.

Germania-Feischt führt am Sonntag nach Eisenberg und wird im Falle des Sieges das Endspiel voraussichtlich in Halle durchgeführt.

Im letzten Kampf des Tages rangen nochmals unter holländischer Olympiastandart Schöbeler und Herzog Walden (S).

Die Gesamtanzahl ergibt einen Sieg von 184:194 für Halle.

Germania-Feischt führt am Sonntag nach Eisenberg und wird im Falle des Sieges das Endspiel voraussichtlich in Halle durchgeführt.

Im letzten Kampf des Tages rangen nochmals unter holländischer Olympiastandart Schöbeler und Herzog Walden (S).

Die Gesamtanzahl ergibt einen Sieg von 184:194 für Halle.

Germania-Feischt führt am Sonntag nach Eisenberg und wird im Falle des Sieges das Endspiel voraussichtlich in Halle durchgeführt.

Im letzten Kampf des Tages rangen nochmals unter holländischer Olympiastandart Schöbeler und Herzog Walden (S).

Die Gesamtanzahl ergibt einen Sieg von 184:194 für Halle.

Germania-Feischt führt am Sonntag nach Eisenberg und wird im Falle des Sieges das Endspiel voraussichtlich in Halle durchgeführt.

Werbe- und Propagandaspiele in Rennritz

Freier Verlauf sämtlicher Spiele - Ein Erfolg des gastgebenden Vereins

(Von unserem F.d.M.-Mitarbeiter.)

Am Samstag und am Sonntag beging die Fußballabteilung des Freizeitsportvereins Rennritz die Feier ihres einjährigen Bestehens.

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Die Rennritz Jugend spielte gegen die Freizeitsportvereine...

Wichtig 1 - Regatta II 3:3

Ratt. In der ersten Halbzeit war Kottisch besser und führte mit 3:0. Nach Wiederbeginn wurde Kottisch besser und konnte bis zum Schluß ein Unentschieden bestehen.

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Regatta II - Regatta-Club I 4:7 (3:2).

Leipzig Jg. - Erbsen Jg. 1:8 (0:4).

Leipzig Jg. - Erbsen Jg. 1:8 (0:4).

Leipzig Jg. - Erbsen Jg. 1:8 (0:4).

Leipzig Jg. - Erbsen Jg. 1:8 (0:4).

Leipzig Jg. - Erbsen Jg. 1:8 (0:4).

Leipzig Jg. - Erbsen Jg. 1:8 (0:4).

Leipzig Jg. - Erbsen Jg. 1:8 (0:4).

Leipzig Jg. - Erbsen Jg. 1:8 (0:4).

Leipzig Jg. - Erbsen Jg. 1:8 (0:4).

Leipzig Jg. - Erbsen Jg. 1:8 (0:4).

Leipzig Jg. - Erbsen Jg. 1:8 (0:4).

Leipzig Jg. - Erbsen Jg. 1:8 (0:4).

Leipzig Jg. - Erbsen Jg. 1:8 (0:4).

Leipzig Jg. - Erbsen Jg. 1:8 (0:4).

Zwischenrunde - Statistik

Zwischenrunde hatte sich Kottisch aus dem 3. Bezirk verdrängt. Es spielten: Zwischenspiele - Statistik Jg. 10:1 (6:1).

Zwischenrunde hatte sich Kottisch aus dem 3. Bezirk verdrängt. Es spielten: Zwischenspiele - Statistik Jg. 10:1 (6:1).

Zwischenrunde hatte sich Kottisch aus dem 3. Bezirk verdrängt. Es spielten: Zwischenspiele - Statistik Jg. 10:1 (6:1).

Zwischenrunde hatte sich Kottisch aus dem 3. Bezirk verdrängt. Es spielten: Zwischenspiele - Statistik Jg. 10:1 (6:1).

Zwischenrunde hatte sich Kottisch aus dem 3. Bezirk verdrängt. Es spielten: Zwischenspiele - Statistik Jg. 10:1 (6:1).

Zwischenrunde hatte sich Kottisch aus dem 3. Bezirk verdrängt. Es spielten: Zwischenspiele - Statistik Jg. 10:1 (6:1).

Zwischenrunde hatte sich Kottisch aus dem 3. Bezirk verdrängt. Es spielten: Zwischenspiele - Statistik Jg. 10:1 (6:1).

Zwischenrunde hatte sich Kottisch aus dem 3. Bezirk verdrängt. Es spielten: Zwischenspiele - Statistik Jg. 10:1 (6:1).

Zwischenrunde hatte sich Kottisch aus dem 3. Bezirk verdrängt. Es spielten: Zwischenspiele - Statistik Jg. 10:1 (6:1).

Zwischenrunde hatte sich Kottisch aus dem 3. Bezirk verdrängt. Es spielten: Zwischenspiele - Statistik Jg. 10:1 (6:1).

Zwischenrunde hatte sich Kottisch aus dem 3. Bezirk verdrängt. Es spielten: Zwischenspiele - Statistik Jg. 10:1 (6:1).

Zwischenrunde hatte sich Kottisch aus dem 3. Bezirk verdrängt. Es spielten: Zwischenspiele - Statistik Jg. 10:1 (6:1).

Zwischenrunde hatte sich Kottisch aus dem 3. Bezirk verdrängt. Es spielten: Zwischenspiele - Statistik Jg. 10:1 (6:1).

Zwischenrunde hatte sich Kottisch aus dem 3. Bezirk verdrängt. Es spielten: Zwischenspiele - Statistik Jg. 10:1 (6:1).

Zwischenrunde hatte sich Kottisch aus dem 3. Bezirk verdrängt. Es spielten: Zwischenspiele - Statistik Jg. 10:1 (6:1).

Zwischenrunde hatte sich Kottisch aus dem 3. Bezirk verdrängt. Es spielten: Zwischenspiele - Statistik Jg. 10:1 (6:1).

Zwischenrunde hatte sich Kottisch aus dem 3. Bezirk verdrängt. Es spielten: Zwischenspiele - Statistik Jg. 10:1 (6:1).

Kugeln und Tischtennis im Arbeiter-Sportklub

Der Technische Zentralausschuß des Bundes...

Der Technische Zentralausschuß des Bundes...

Der Technische Zentralausschuß des Bundes...

Der Technische Zentralausschuß des Bundes...

Der Technische Zentralausschuß des Bundes...

Der Technische Zentralausschuß des Bundes...

Der Technische Zentralausschuß des Bundes...

Der Technische Zentralausschuß des Bundes...

Der Technische Zentralausschuß des Bundes...

Der Technische Zentralausschuß des Bundes...

Der Technische Zentralausschuß des Bundes...

Der Technische Zentralausschuß des Bundes...

Der Technische Zentralausschuß des Bundes...

Der Technische Zentralausschuß des Bundes...

Der Technische Zentralausschuß des Bundes...

Der Technische Zentralausschuß des Bundes...

Der Technische Zentralausschuß des Bundes...

Turn- u. Sportverein „Fichte“ e. V. Halle

Sonabend, den 16., und Sonntag, den 17. Mai 1931.

Sonabend: Bühnenschauspiel im „Volksparke“ Sonntag miting 12 Uhr: Werbeveranstaltung auf dem Ballmarkt. Nachmittags ab 3 Uhr auf dem Fichtefeld.

Fußball: Fichte I - Langendorf I Handball: Fichte I - Leipzig-Lindenau I (Sportlerturnen)

Fichte I - Freie Turnerschaft Jena I

Richtungswechsel - Sonntag 18:16.

Richtungswechsel - Sonntag 18:16.

Richtungswechsel - Sonntag 18:16.

Richtungswechsel - Sonntag 18:16.

Richtungswechsel - Sonntag 18:16.

Richtungswechsel - Sonntag 18:16.

Richtungswechsel - Sonntag 18:16.

Von den Fußballspielen im 2. Bezirk

In der Partie im zweiten Bezirk...

In der Partie im zweiten Bezirk...

In der Partie im zweiten Bezirk...

In der Partie im zweiten Bezirk...

In der Partie im zweiten Bezirk...

In der Partie im zweiten Bezirk...

In der Partie im zweiten Bezirk...

In der Partie im zweiten Bezirk...

In der Partie im zweiten Bezirk...

In der Partie im zweiten Bezirk...

In der Partie im zweiten Bezirk...

Großer Preis von Eisenhütten

Der gestrige Sonntag war der halbkreisförmige...

Der gestrige Sonntag war der halbkreisförmige...

Der gestrige Sonntag war der halbkreisförmige...

Der gestrige Sonntag war der halbkreisförmige...

Der gestrige Sonntag war der halbkreisförmige...

Der gestrige Sonntag war der halbkreisförmige...

Der gestrige Sonntag war der halbkreisförmige...

Der gestrige Sonntag war der halbkreisförmige...

Der gestrige Sonntag war der halbkreisförmige...

Der gestrige Sonntag war der halbkreisförmige...

Der gestrige Sonntag war der halbkreisförmige...

Achtung! Das größte Ereignis der Welt Die große Rundsporthalle des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bundes „Solidarität“ läuft am 14. Mai 1931 (Himmelfahrtstag) nachmittags 5 Uhr im Film im großen Saal des „Volksparke“ Eintritt 50 Pfg. Erwerblos 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Arbeitszeitverkürzung im Braunkohlenbergbau für 60 000 Arbeiter wird die Arbeitszeit verkürzt

Das nach langwierigen Verhandlungen zwischen den Tarifparteien zustandgekommene Abkommen über die Verkürzung der Arbeitszeit im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau war Gegenstand der Beratung einer großen Delegiertenversammlung, die am 18. Mai in Leipzig tagte. Die zwölfstündige Vereinbarung wurde mit 420 gegen 3 Stimmen angenommen. Damit ist der Arbeitszeitverzicht im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau beendet. Die Verkürzung der Arbeitszeit wird am 18. Mai einleiten. Von dieser Regelung werden rund 60 000 Arbeiter erfasst.

Über das Zustandekommen des Abkommens führte der 2. Vorsitzende des Verbandes der Bergbauarbeiter, Dr. Schulze, folgende Bemerkungen an: Wir haben gegenwärtig noch annähernd 60 000 Braunkohlenarbeiter beschäftigt, von denen rund 50 000 im Tagebau und den dazugehörigen Nebenbetrieben und 10 000 im Tiefbau tätig sind. Die bisherige Schichtzeit betrug für die Arbeiter im Tagebau und Zugsbetrieben 9 1/2 Stunden, während die Arbeitszeit 8 1/2 oder 9 Stunden täglich betrug. Im Tiefbau war die Schichtzeit einseitig. Pausen im Normalverhältnis und in den Randbetrieben 9 Stunden. Infolge der besonderen Lage auf dem Rohstoffmarkt verbunden mit der großen Erwerbslosigkeit im Bergbau und anderen Ursachen unternehmen die am Tarif beteiligten Gewerkschaften trotz des Bestehens eines Tarifvertrages einen neuen Versuch, um für die beiden Berufsstände eine Arbeitszeitverkürzung zu erreichen. Von den Unternehmern wurde eine Arbeitszeitverkürzung nur als eine Kostenmaßnahme betrachtet. Nach langwierigen Verhandlungen ist zwischen den Tarifparteien folgende Vereinbarung abgeschlossen worden:

1. Das Tarifvertragsabkommen in seiner Fassung vom 29. September 1928 wird wie folgt geändert:
 - A. In den Tagesbetrieben beträgt die reine Arbeitszeit 8 Stunden, die Schichtzeit 8 1/2 Stunden. Die Verteilung der Schichtzeit ist Gegenstand der Betriebsvereinbarung statt der 8 1/2 Stunden Schicht eine stündige Arbeitszeit ohne Pausen ein, so ist den Arbeitern gestattet, ihr Frühstück an ihrer Arbeitsstelle einzunehmen.
 - B. Unter Tage beträgt die Arbeitszeit vom Beginn der Einsicht ins Gestein des Förderbandes oder der Förderanlage bis zum Verlassen des Förderbandes oder Förderanlagen bei der Ausfahrt, jedoch ohne Pausen, in den Randbetrieben 7 1/2, in den Randbetrieben 8 1/2 Stunden täglich. Pünktlich um 15 Minuten vor Beginn der Arbeit.

kommt eine Pause von 15 Minuten. Die an der Arbeitszeit liegende Pause kann durch Betriebsvereinbarung bis zu einer halben Stunde verlängert werden.

2. Die bisherige Schichtordnung wird dahin abgeändert, daß an Stelle der Schichtläufe Stundenläufe treten. Die Höhe der Stundenläufe ergibt sich aus den Anlagen.

3. Vorliegende Regelung tritt am Montag, dem 18. Mai 1931, in Kraft.

4. Tarifvertrag, Arbeitszeitschluß sowie Schichtordnung können je mit vierzehntägiger Frist zum Monatsanfang, erstmals am 30. November 1931, gekündigt werden.

Die durch die Arbeitszeitverkürzung eintretende Lohnminderung beträgt in der Spitze für den Arbeiter in den Tagesbetrieben 45 Pf. und im Tiefbau 30 Pf. Die Schicht. Als Lohnminderung werden ferner der Unternehmer ungefähr 18 Prozent getragene. Bei 25 000 Arbeitern im Tagebau beträgt die tägliche Arbeitszeitverkürzung 3/4 Stunde, bei weiteren 25 000 eine ganze Stunde und bei 10 000 Arbeitern beträgt die Schichtzeitverkürzung ebenfalls 3/4 Stunde.

Insgesamt fallen täglich 40 000 Arbeitsstunden aus. Es könnten also durch die Arbeitszeitverkürzung im Braunkohlenbergbau 5 000 Arbeiter neu eingestellt werden.

Außerdem wird zweifellos das Abkommen eine wesentliche Erleichterung dadurch bringen, daß die bisher teilweise verschärften Feuerlöcher vermindert werden können. Das Abkommen bedeutet eine Preiselieferung des Bergbaus, um so mehr, als es erreicht worden ist in der Zeit höchster wirtschaftlicher Depression.

In einer lebhaften aber sachlichen Diskussion nahmen über ein Dutzend Delegierte zu dem Abkommen Stellung. Trotz verschiedener Bedenken einzelner Delegierten sprachen sich alle für die Annahme des Abkommens aus. In seinem Schlußwort betonte der Vorsitzende, daß die Verkürzung der Arbeitszeit mit einem teilweisen Lohnabgleich erreicht hätten. Zu den Befürwortungen einer weiteren Abmilderung der Stunden- und Schichtzeit erklärte der Vorsitzende, daß der Arbeitgeberverband in einem Rundschreiben seine Mitgliedsvereine angewiesen wurde, aus Anlaß dieser Arbeitszeitverkürzung keinerlei Abzüge von Prämien und Leistungsprämien vorzunehmen. Die Weisung ist worden, darauf zu achten, daß die Verkürzung der Arbeitszeit-Schicht auf allen Werken zur Durchführung gelangt. Der Arbeitszeitverzicht ist eine Etappe auf dem Wege zur Erreichung des weitestgehenden Zieltes auf Einführung der 40-Stundenwoche.

Mord in Wittenberg

Der Streit um eine Kuh endet mit einem Mord — Wer tat den tödlichen Stich?

Wittenberg, den 11. Mai. In der Sonne und Wärme in der zweiten Stunde gerieten in einer Hofschänke in der Collegienstraße mehrere Fischer und Händler in Streit. Unter ihnen befanden sich der Fischer Ernst Knolle aus Pratau, Otto Degen und Ernst Werker aus Wittenberg. Das Streitobjekt war der Verkauf der gemeinsamen Schlachtung einer Kuh.

Knolle kam zu Fall und dabei löste sich ein Messer aus der Tasche, das er in den Gasaufhängen steckte. Eine Hand griff danach und nach den 35jährigen verheirateten Fischer Ernst Knolle aus Pratau in den Oberkörper. Knolle brach blutüberströmt auf der Straße zusammen. Der Verletzte wurde in einen Flur gebracht, wo man ihn die Aeder heruntertrug und versuchte, ihm mit einer Schmar die Wunde abzuwischen. Der Herr Dr. Bergmann, der aus dem Hotel Goldener Adler, an die Unfallstelle geholt wurde, ordnete sofortige Überführung in das Röntgen-Krankenhaus an.

Auf dem Operationstisch starb Knolle. Werker wurde sofort verhaftet und dem Amtsgericht angeklagt. Wer den Messerstich getan hat, konnte noch nicht festgestellt werden. Werker hat sich an diesem in großer Ruhe befunden, da die ganze Meute auf ihn einbrach.

Kreis Querfurt

Nach einmal Amtsvorsteherwahl. Als Nachtrag zur Tagesordnung für den Kreisrat am 15. Mai ist die Wahl eines Amtsvorstehers und Amtsvorsteher-Stellvertreters für den Amtsbezirk Weisfeldt hinzugekommen.

Remont. Standsamt. Im Monat April 1931 wurden im hiesigen Standsregister 10 Geburten (6 männliche und 4 weibliche), 6 Sterbefälle (4 männliche und 2 weibliche) und 1 Folgegeburt und 6 Eheheiraten beurkundet. Im vergangenen Monat waren es 15 Geburten (8 männliche und 7 weibliche), 3 Sterbefälle (2 männliche und 1 weibliche), 1 Folgegeburt und 2 Eheheiraten.

Eine kommunale Mietsenkung

Größ-Bahn. In der Gemeindevertreter-Sitzung wurde zunächst der Schulhaushaltsplan für das Schuljahr 1931/32 beraten. In einer vorangegangenen Schuldeputations-Sitzung war der Schulleiter festgelegt, eingehend beraten und einmütig beschlossen. Eine Debatte wurde er auch von den Gemeindevorstellern einstimmig angenommen. Es schließt in Einklang und Ausgabe ab mit 85 000 Mark. Wenn auch wegen finanzieller Notlage ge-

weisse Wünsche im Etat sich nicht haben verzeichnen lassen, so ist der fortgeschrittene Schulbetrieb hier am Orte in keiner Weise gefährdet worden. Die volle Rest- und Kernmittelfreiheit ist nicht angetastet worden. Der Betrag für kommunale Schulzwecke, der im vorigen Etatsjahre 1 000 Mk. betrug, ist auf 1 000 Mark ermäßigt worden. Aber auch damit werden

noch wenigstens den Älteren Kindern höhere Schularten ermöglicht.

Der 2. Punkt der Tagesordnung brachte nach großer Wärme die einstimmige Annahme einer neuen Friedhofsordnung. Die wichtigste Punkt folgte dann die Beratung einer Vorlage des Gemeindevorstandes über die Erhaltung der Mieten

in den beiden Gemeindegewerkschaften. Die Mieten sollen nach der Vorlage ab 1. Juni um durchschnittlich 15 Prozent ermäßigt werden. Als Einschränkung wird allerdings beantragt, daß diese Ermäßigung den neuen der Miete rückfälligen Mietern nur dann bewilligt wird, wenn sie sich verpflichten, den geschuldeten Betrag nachzugeben. Sie sollen den bisherigen Mietbetrag

Saalkreis

Kommunist als Hüter der Kirchengesetze

Kreisleben. Tag für Tag weiter und setzt die SPD gegen alle bestehenden Staatsgesetze und nicht am wenigsten gegen die Kirchengesetze als Freiheitskämpfer nicht gemein haben. Sie fordert ihre Anhänger direkt oder indirekt zur Durchführung seiner Nichtbeachtung der Gesetze auf. Wie sieht es nun aber in der Praxis aus? Hierfür ein Beispiel aus unserem Kreis.

Was bei der letzten der Reichstags-Wahlzettel geäußert für sein Regenwetterbassin einen Deckel aufzusetzen. Da er wochenlang nicht die nötige Zeit dazu hatte, machte er, nicht ohne diese Arbeit am Sonntag vormittag. Wie aber belagert ist, darf unter der Arbeit nicht gearbeitet werden. Das machte sich der Vorsitzende der SPD,

Otto Wolf, zumute, und er denunzierte Ziele bei der Polizei.

Der Erfolg war ein Strafmandat für Z. Der Weltrevolutionär Wolf konnte seiner Zeugnisaussagen lauschen, die wir hier schon einmal festgehalten, ein neues Mietsmandat ansetzen.

Der Einwohnerrat überlassen wir es selbst, sich ein Urteil zu bilden über diesen Tag für Tag der Gemeindevorstände gegen die bestehende Staatsordnung mehrerer Hüter der Kirchengesetze. Uns scheint es, als wolle sich dieser Artrevolutionäre bei den Reichstagen Drapieren, dessen christliche Pflichten er schon einmal in Anspruch nahm, in fröhlicher Erinnerung bringen.

Kreis Deitzsch Eilenburg

Sitzung des Ausschusses des ADGB.

An Stelle des erkrankten Gen. Heller (Seipig) sprach Gen. Sauman (Seipig) über die Gewerkschaften in Indien. Der Redner zeigte, wie die Bewegung in China und Indien durch die kommunistische Ideologie und ihren Kampf stärker niedergedrückt wurde. 80 Prozent der Einwohner sind Bauern, die wiederum in drei Schichten geteilt sind, von denen die Landarbeiter die in ganz gebürdeten sozialen Verhältnissen lebt. Die indische Gewerkschaftsbewegung besteht zur Zeit aus 400 000 Mitgliedern, vornehmlich aus Textil- und Textilarbeitern. Der englische imperialistische Einbruch geschah zu einer Zeit, wo das indische Volk noch nicht hochentwickelt genug war, um sich gegen die imperialistische Ausbeutung zu wehren. Die indische Proletariat lebt vorwiegend noch unter ganz primitiven Verhältnissen und einer kolonialen Ausbeutung. Deshalb ist die Zusammenarbeit mit der englischen und indischen Proletariat zu begründen. Die sehr interessanten Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Die Sitzung wurde durch einen Anlauf an einem Baum in den Ertragsboden. Mit schweren Schenkelbrüchen mußte er dem Krankenbette zugeführt werden. Die Maschine wurde getrimmt.

Infolge Schwermuts hat sich in der Nacht zum Sonntag in der Kapstraße eine 73jährige Frau durch Erhängen das Leben genommen.

D, welche Ziele!

Am 11. Mai. Für Freitag vor von den Nazis nach Köbnitz eine öffentliche Versammlung einberufen worden. Über welche Ziele, es wurde 22 Uhr und noch kein Programm angekündigt. 34 Minuten Stundensprache war es, nur einige Stammbreden warteten den Propaganda des dritten Reiches. Welcher Schred ist die Einberufung in die Glieder gefahren, daß sie nicht erschienen? Das man Angst vor den Köbnitzern, da der Nazi-Redner Ziemler vor kurzem hier angekündigt. 34 Minuten Stundensprache war es, nur einige Stammbreden warteten den Propaganda des dritten Reiches. Welche Schred ist die Einberufung in die Glieder gefahren, daß sie nicht erschienen? Das man Angst vor den Köbnitzern, da der Nazi-Redner Ziemler vor kurzem hier angekündigt. 34 Minuten Stundensprache war es, nur einige Stammbreden warteten den Propaganda des dritten Reiches. Welche Schred ist die Einberufung in die Glieder gefahren, daß sie nicht erschienen? Das man Angst vor den Köbnitzern, da der Nazi-Redner Ziemler vor kurzem hier angekündigt. 34 Minuten Stundensprache war es, nur einige Stammbreden warteten den Propaganda des dritten Reiches.

Deitzsch (Stadt) ADGB-Niederlage.

Bei der am Sonntag vorgegenommenen Betriebsratswahl für die hiesige Eisenbahnerwerkstätte erlitten die Gegner der freien Gewerkschaften eine schmachvolle Niederlage. Besonders hervorzuheben ist die Niederlage der NSDAP, die geglaubt hatte, mit wenigstens drei Mann in den Betriebsrat einzuziehen. Ganze 94 Stimmen konnte sie für sich erobern und damit nur ein einziges Mandat. Die NSDAP-Mitglieder brachte es auf 66 Stimmen und ebenfalls ein Mandat und die SPD erzielte 88 Stimmen und auch ein Mandat, während die Liste der Einheitsgewerkschaften 443 Stimmen auf sich vereinigte und damit 6 Siege im Betriebsrat erobern konnte. Der Spaltplatz folgt dem für seine Arbeit im „Puffer“ eine einzige Stimme.

Kreis Liebenwerda

Ein Kommunist schreibt. Sonderhilfe für Erwerbslose auf ADGB-Antrag.

Reifenberg. Die Gemeindevertretung beschloß, für das Rechnungsjahr 1931 vorläufig die Gemeindesteuern in der bisherigen Höhe zu erheben. Von den Verwaltungskostenzuschüssen der Reichsbahn und Reichspost soll die Hälfte zum Bau der Reichsbahn-Eisenbahn in Höhe von 10 000 Mark zugrundegelegt werden. Weiter wurden zum Umplanieren der Schulstraße 10 000 Mk. bewilligt. Der Rest soll in Reserve gehalten werden, in erster Linie zum Erwerb. Das wurde beschlossen ohne die Stimmen der beiden Nazi. Die letzten den Antrag gestellt, die gesamte Summe zur Rückzahlung des Kanalarbeitens zu benutzen, um besonders den Kanalarbeitern die Kanalgebühren zu senken. Mit Recht wurde darauf aufmerksam gemacht, daß das Geld allen Einwohnern zugunsten kommen müßte, daß also beim die Rückzahlung des Kanalarbeitens zum Bau der Wasserleitung in Frage. Wichtig ist allerdings zur Zeit die Beschaffung von Arbeitsgelegenheit, die Miethereinbau der Langfristigen Erwerbslosen in den Arbeitsprozeß. Daran scheitern die Nazis

scheitern nicht viel Interesse zu haben, denn ihr Beizien blüht ja nur, wenn es den Reichigen möglichst dreckig geht. Darum auch ihr Gedröh: „Es wird noch viel schlechter kommen! Da kann doch nur der Wunsig der Vater des Odendans sein. Bei der Beratung des Antrages des Schrebervereins kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Kommunisten und der SPD. Da nach § 5 des Kleingarten-Gesetzes eine Zwangsparität nur zulässig ist, wenn der Verein von den unabhängigen Verbänden anerkannt ist, diese Anerkennung aber noch nicht vorliegt, so mußte die Angelegenheit vertagt werden, worüber der Kommunist in große Wut geriet und viel für die der Weimarer Verfassung und der SPD und der Staatspartei. Vom Hausbau-Voranschlag der Gemeindeparafalle wurde Kenntnis genommen. Die Sparausgaben der Gemeindefinanz betrugen Ende April 90 000 Mk. Die Gesamteinnahmen 1 250 000 Mk. Auf einen Antrag des Ortsausschusses des ADGB wurde dem Gemeindevorstand Schlußwort erteilt, in dem befindlichen Erwerbslosen durch eine besondere Zuweisung zu helfen.

Das dritte Reich ein Reich der Herren

Lauchhammer. Mit einer gutbesuchten Volksversammlung trat dieser Tage der sozialdemokratische

Für Raucher: Choro-dont-Zahnpaste
Verlangen Sie nur recht Choro-dont und weisen Sie den Ersatz dafür zurück.

Sum 6. Male Beigeordnetenwahl

Friele zum 3. Male gewählt.

Wahlberg. Bei Anwesenheit von 13 Stadtbürgern und 3 Mitglieder des Magistrats — es fehlte der Vertreter der SPD, Franzkeitspöcher und ein Kommunist — tagten die Stadtbürgerordneten. Aus der Tagesordnung ist von Wichtigkeit die neuerliche Wahl des 3. Beigeordneten. In Vorfeld handelte von der SPD Stadtbürger R. Aumann, dem Wirtschaftsjahr Kaisermeister Hermann und der Unpol. (Wahl) Einheitsliste Stadtb. Friele. Der Wirtschaftsjahr erhielt sich der Stimme. Abgegeben wurden für Friele 6, für Aumann 4 Stimmen. Friele ist somit gewählt.

Zweimal wurde die Beizügung verlangt. Ueber die Annahme will sich Friele schriftlich äußern, es ist jedoch nicht zu befechten, daß er nicht annimmt. Öffentlich wird die Beizügung diesmal wieder verjagt. Ein Mann, der sich bei jeder Gelegenheit als Feind der Republik und des Staates zeigt — öffentlich und verdeckt — kann unmöglich die Stellung eines Staatsbeamten bekleiden.

Von Wichtigkeit war auch die vielmaltrittene Entlastungserklärung der Rechnung über den Bau des Hirtfelds Wohnhauses in der Hans-Büchelstraße, die Mehrkosten für den Bürgermeisterpalast betragen 8468,93 Mark. Es sollen aus Ueberflüssen der Kämmerei und dem Verleihen zum Ausbau der Straße nach der Büchelstraße gedeckt werden. Die SPD. ließ erklären, daß sie ihre Zustimmung nur dann gibt, wenn bei Aufhebung des jetzigen Mietverhältnisses 2 oder 4 Wohnungen entstehen. Die Unpol. Einheitsliste verlangte die Entlastung, da sie bereits beim Bau dagegen protestiert hatte. Anderes Willens war der Sozialdemokrat R. Aumann, der gegen diesen Bau gewesen ist. Man soll sich nicht mit fremden Federn schmücken! Die Entlastung erfolgte mit den 4 Stimmen der SPD. und den 3 Stimmen des Wirtschaftsjahrs gegen 6 Stimmen der Unpol.

Bille. Es wurde ein Antrag der SPD., der auch in einer öffentlichen Versammlung die Zustimmung der SPD. gefunden hatte, beraten. Es handelt sich um die

Einrichtung eines Gemeindefriedhofes. Der es ermöglicht, das den fast ein Drittel der Bevölkerung betreuenden 11 Friedhöfen und Friedhöfen die Beizügung frei zu lassen. Gegen diesen Antrag sprach die „Unpolitischen“. Stadtvorstandsvorsteher R. A. will erreichen, daß den Friedhöfen nicht verboten wird, nach dem andern erlaubt ist. Er schlägt vor, damit der Magistrat mit der Straße in Verhandlungen treten kann, um ein Stück Friedhof käuflich zu erwerben. Dilemme! Die Durchführung der Beizügung in W. n. d. B. v. d. B. wurde ohne Widerspruch genehmigt.

Die Ortsgruppe der SPD. hatte ein Gesuch um Wiederanzahlung des Beizügung vom 27. 2. 1931 bet. Einmaligen gestellt und vorgeschlagen, entweder für die Einkünfte einen Saal zu mieten oder im Sitzungssaal weitere Substratplätze zu schaffen. Eine Entlastung der SPD. will keine. Beide Anträge wurden von den Bürgerlichen abgelehnt.

Senator Hoffmann hat sein Mandat niedergelegt. Auf dem Warthauer Militärfriedhof wurde am Sonntag in Gegenwart des deutschen Konsulats in Glogau und schlesischen Vertretern der deutschen Kolonie ein Denkmal für die dort bestatteten etwa 2000 deutschen Soldaten errichtet. Die Einweihung erfolgte durch den General Graf von Woltke, der nach einer kurzen Ansprache im Namen der Kriegstruppe einen Vortrag mit einer Besichtigung in den Reichsarchiv niederrhein. Kräfte überbrachte u. a. noch mehrere hohe polnische Offiziere im Namen der Warthauer Garnison.

Bombenattentat in Frankfurt. In Hessendorf wurde auf ein vor wenigen Wochen in den Besitz der Sozialdemokratischen Partei übergebenes frühere Druckereigebäude der Kommunistischen Partei am Sonntag von Lappo-Stein ein Bombenattentat verübt. Schon vor wenigen Monaten, als die Drucker noch im Besitz der kommunistischen Partei war, wurde bereits ein Bombenattentat auf sie verübt. Von dem bei in dem Druckereigebäude untergebrachten Bomben wurde glücklicherweise nur eine ohne Verletzung der Scherber angezündet. Der Brand war dem Kisten nicht entgangen, was aber in der Drucker keine Schaden stifteten u. a. noch mehrere hohe polnische Offiziere im Namen der Warthauer Garnison.

Rechnungs-Programme.

Leipzig
 Dienstag: 10.30: Schulrat, 11.30: Polizei und Stadtamt, 12.30: Oberstadtdirektor, 13.30: Stadtrat, 14.30: Stadtrat, 15.30: Stadtrat, 16.30: Stadtrat, 17.30: Stadtrat, 18.30: Stadtrat, 19.30: Stadtrat, 20.30: Stadtrat, 21.30: Stadtrat, 22.30: Stadtrat, 23.30: Stadtrat, 24.30: Stadtrat, 25.30: Stadtrat, 26.30: Stadtrat, 27.30: Stadtrat, 28.30: Stadtrat, 29.30: Stadtrat, 30.30: Stadtrat.

Königsweiden
 Dienstag: 8.30: Stadtrat, 9.30: Stadtrat, 10.30: Stadtrat, 11.30: Stadtrat, 12.30: Stadtrat, 13.30: Stadtrat, 14.30: Stadtrat, 15.30: Stadtrat, 16.30: Stadtrat, 17.30: Stadtrat, 18.30: Stadtrat, 19.30: Stadtrat, 20.30: Stadtrat, 21.30: Stadtrat, 22.30: Stadtrat, 23.30: Stadtrat, 24.30: Stadtrat, 25.30: Stadtrat, 26.30: Stadtrat, 27.30: Stadtrat, 28.30: Stadtrat, 29.30: Stadtrat, 30.30: Stadtrat.

Rockwitzer Ländchen
 Nur noch 5 Tage:
Hauptpreis Sonderpreise!
 Rockwitzer Ländchen
 Sonderpreise!
 Otto Kari, Schneidermeister
 Grotzheim.

Die Arbeiterbewegung wieder einmal vor die Öffentlichkeit. Vor rund 250 Personen (sprach Reichstagsabgeordneter Seeger (Dessau) über „Das dritte Reich — ein Reich der Parteien“. In dieser Rede ist die Arbeiterbewegung mit den Sozialdemokraten auseinandergesetzt, deren politische Verantwortlichkeit und politische Unfähigkeit treffend geschildert wurden. Eingehend wurden so dann die Arbeit des Reichstages in den letzten Monaten, die Politik der SPD-Reichstagsfraktion und ihre Stellungnahme zu den verschiedenen großen politischen Fragen Erläuterung und Würdigung. Starke Zustimmung während der Ausführungen.

Kleinarbeit im Gemeindeparlament

Gründerwoche. Die Gemeindeverwaltung hat auch für kleinere Fragen lockeres Interesse. Dies ergab zunächst die Stellungnahme zu der Anregung der Reichsleiter Wasserwerksgesellschaft in Senftenberg, für

eine bessere Wasserentnahme aus der neuerbauten Wasserleitungsanlage einzutreten. Da viele Häuser noch die alten Wasserleitungen haben und ein Zwang zur Wasserentnahme aus der Wasserleitung nicht ausgeschlossen ist, wird sich hier ein Wandel nur nach und nach durchsetzen. Die Verwaltung wird jedoch in allen Kreisen der Bevölkerung für möglichste Beachtung des Bundes der SPD. eintreten.

Der Ziegenhochhaltungsgenossenschaft wurde zur Aufstellung eines jungen Sammelbodes und zum Umtrieb eines älteren Bodens eine Beihilfe von 50 Mk. bewilligt. Ueber die Geschäftsführung der Ziegenhochhaltungsgenossenschaft wurde von deren Vorstandsmittgliedern hinterzogen Bericht gegeben. Ferner dem gemeinderatlichen Ausschuss für den Friedhof und begräbniswesen Anträge Rechnung zu tragen, wird die

Vorlage einer neuen Friedhofsanordnung genehmigt. Eine Anbahnung der Leber- und Nierenkrankheiten soll erfolgen, jedoch haushaltsplanmäßig die Mittel hierfür bereit stehen. Gegen

die beantragten Anstellungen von Krenzel und Eißig wurden Einwendungen nicht erhoben. Der Schulder fällt als todesfähig in das Abwägung der Dubing resp. der Mitteldeutschen Stahlwerke. Die erste Wundt hat den Kauf. Die Gemeindeverwaltung erklärte einstimmig, daß die Anlage des Schulbades nur gegen Entschädigung andere Baulandereien erfolgen soll. Angeblich sind einige Baustellen am Wasserwerk, der Rosenwägen Bergpark und das Gelände an der Wüdenberger Straße. Da das letztgenannte Gelände zum Hauptteil in Land ist, müßte hier das entsprechende Bauland des Schulbades gegeben werden. Der Gemeinderat beschloß, dieser Plan noch am genehmigen.

Die Viehfeuerordnung tritt mit dem 1. Juni in Kraft. Eine normale Stellungnahme der Gemeindeverwaltung hierzu wird in nächster Sitzung erfolgen.

Dem Erwerb eines Grundstücks streift von Häuser G. Grundstück zur Verbesserung der Straßenreinigung; Hinterländer Straße, Debnickweg, Neue Straße, wurde zugestimmt.

Sezniger Produktendböcke am 9. Mai

Nummern: 294—298 (294—298). Roagen: 210 bis 216 (206—212). Sofer: 208—218 (208—214). Urben: 245—265 (240—260).

Kreis Jorgau

Reiniger Frühlingsfesttag

Die SPD-Fraktion enthält sich bei Verabschiedung des Etats der Stimme — Die neue Geschäftsordnung angenommen

Nach 10 Uhr wurde am 8. d. M. in Jorgau der Kreisrat von Landrat Behr eröffnet. Gleich zu Beginn gab es eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Dr. Gerete beantragte zum ersten Punkt der Tagesordnung, die Geschäftsordnung in bloc anzunehmen. Sozialdemokraten, Kommunisten und Fraktion der Mitte wandten sich dagegen. Die bürgerliche Mehrheit des Kreisrates beschloß aber die Annahme der Geschäftsordnung.

Die neue Geschäftsordnung beinhaltet die Rechte der Abgeordneten auf sechs Minuten zu jedem Tagesordnungspunkt und sieht eine Reihe von Maßnahmen vor, die Einwirkungen der Verhandlungen in Zukunft verhindern sollen. So kann werden die Rechnung der Kreisratkasse für das Jahr 1930 und die Rechnung der Kreisratkassensache für 1929/30 zur Entlastung vorgelegt. Die Kreisratkassensache schließt mit einer Einnahme von 2 352 030,91 Mk. und einer Ausgabe von 2 418 048,88 Mk. ab. Es verbleibt ein Ueberschuß von 3 381,92 Mk. Bei der Rechnungslegung wurde Entlastung erteilt.

Abg. Röhner (Dem.) verlangte die Schaffung einer besonderen Rechnungsprüfungskommission. Der Landrat bemerkte, daß über den Antrag schon im vorigen Jahre entschieden worden sei, da er erst am Tage der Kreisratssitzung eingegangen ist.

Der nächste Punkt beschäftigt sich mit der Schaffung einer Kreisratvollzugsbeamtenschaft. Bis vor kurzem wurde diese Tätigkeit durch einen Doppelbediensteten, den Landratgehilfe, dann durch einen A. Krenzel, ausgeübt. Der Vollzugsbeamtenschaft soll als fünfundzwanzig Beamte angestellt werden und gleichzeitig die Schulmeisterstellen in der landwirtschaftlichen Schule übernehmen. Abg. Franke (Soz.) war der Auffassung, daß unbedingt eine Teilung der beiden Stellen erfolgen müsse. Gefolgt wird nicht, so mußte die Sozialdemokratie diese Vorlage ablehnen. Der Richtigkeitsausschuß hat darin verordnete parteipolitische Qualifikationsanforderungen. Abgeordneter Dr. Gerete erlaubte, zunächst die Vorlage anzunehmen, war aber der Auffassung, daß wenn sich eine derartig zusammengesetzte Tätigkeit nicht bewähren sollte, dem Antrag des Abg. Krenzel in einem höheren Kreise zu entsprechen ist. Der Vorbesitz des Kreisratkassensache gegen die Stimmen der Fraktionen angenommen.

Bei der Erörterung des Beschlusses über die Kreisratvollzugsbeamtenschaft begann bereits eine längere Aussprache, die sich ebendies gleichzeitig mit dem neuen Etat befaßte. Der Landrat führte u. a. aus, daß das neue Gewerbesteuergesetz, sowie auch die Abänderung des Kreisratkassensache zu berücksichtigen. Im neuen Geschäftsjahr wird das große Zielobjekt, das eine Entlastung des Wasser-

werks vorliegt, 80 bis 100 Gewerbesteuerarbeiten gegen

Das der Winter bringt, könne man zwar jetzt noch nicht wissen, doch ist damit zu rechnen, daß der neue Etat bei außerordentlicher Sparmaßnahme keine Reduzierungen erfordere. In der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Krenzel (Soz.) trat ihm mit aller Entschiedenheit entgegen und stellte eine Reihe von Wünschen fest. Ferner verlangte er, daß beim Straßenbau in Zukunft eine Überwachungsbehörde mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt werden soll. Abg. Eißig (Soz.) sprach sich für eine Fortbildungsschule aus, die in der darauffolgenden Aussprache sprach zunächst Abgeordneter Röhner (Dem.), der gegenständigweise eine Fortbildungsschule fordert. Abg. Kren

Vor der letzten Entscheidung

Wer wird Bundesfußballmeister?

Das ist die Frage, die jetzt unter den Arbeitersportlerinnen am meisten erörtert wird. Diese Frage zu behandeln ist in diesem Jahre von besonderem Interesse, nachdem der Titel der Bundesmeisterschaft in der Saison 1929/30 von den Arbeitersportlerinnen gegen den Mitteldeutschen Meister Leipzig-Bergau mit 1:3 unterlag. Einmal kommt, daß sich der Bundesmeister von 1929, Vorbeere 06 Hamburg, als bester Arbeiterklub der Saison erwies. Die Arbeitersportlerinnen sind durch ihren 20-Sieg über den Mitteldeutschen Meister Freie Arbeitervereine 1. Badstraße 6, Berlin die Teilnahmeberechtigung am Endspiel gesichert hat.

Am 17. Mai in Hamburg soll die letzte Entscheidung fallen. Das bedeutet, ein fußballartiger Großkampf in der Sportstadt von Hamburg im Stadion der Arbeitersportlerinnen. Die Arbeitersportlerinnen sind um die Bundesmeisterschaft streitend.

Vorbeere 06 gegen den Mitteldeutschen Meister Döllern (Sachsen) mit 5:4 siegen. Ein ebenso aufregendes und eindrucksvolles Sportgeschehen steht bevor mit dem Spiel Leipzig-Bergau und Vorbeere 06 Hamburg.

Der Ausbund überträgt

Das ist die Erfüllung eines Wunschens der Leipziger Sportgemeinde im Reich. Jeder ist es nur die große Fülle von 16.50 bis 17.45 Uhr, die den Ausbund überträgt. Folgende Sender haben bis jetzt ihre Zulassung erteilt: Mitteldeutscher Rundfunk, Deutsche Welle, Berlin, Westdeutscher Rundfunk, Ostdeutscher Rundfunk, Schlesischer Rundfunk, Süddeutscher Rundfunk, Südwestdeutscher Rundfunk, Bayerischer Rundfunk, Funkhaus Berlin.

Wien und die Österreichischen Alpen

Ein Schicksalsbericht bei den "Naturfreunden". Dieser soll ein neuer Markstein in der Geschichte der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung werden. In allen Sportorganisationen der Welt wird für Wien gerufen. Auch wir wollen da nicht absteigen stehen. Augen wir die Gelegenheit des Sonderzuges! Seien wir unseren Arbeitern und -Arbeiterinnen im Wien, das wir so lieben sehen. Am Mittwoch, den 13. Mai, abends 8 Uhr, will die Sportgruppe der Ortsgruppe Halle im

Touristenverein "Die Naturfreunde" Wäders über die Berganlagen in Wien bekanntgeben. Sichtbar über Wien und den Österreichischen Alpen sollen vorher mit dem Vortrag machen, was uns Wien und seine herrliche engere und weitere Umgebung bieten wird. Die Veranstaltung findet im Bootshaus der "Naturfreunde" in Halle, Wägersstraße 50, statt. Alle, die beabsichtigen, an der Olympiade und den anschließenden Wettbewerben teilzunehmen, sind zu dieser Veranstaltung eingeladen. Geste sind zu dieser Veranstaltung willkommen!

Ehrenburg-Schönwitz

Handball: Nord - Ostdeutsch 2:7, Südostdeutsch - Nord Thüringen 1:1. Gesellschaftsspiel: Ostdeutsch - Ostdeutsch 6:2, Ostdeutsch - Ostdeutsch 6:2. Fußball: Ostdeutsch - Ostdeutsch 6:5, Ostdeutsch - Ostdeutsch 6:5, Ostdeutsch - Ostdeutsch 6:5, Ostdeutsch - Ostdeutsch 6:5.

Sportliche Bekannmachungen

1. Bezirk (Halle) Sportspiele am 17. Mai: 1. Bezirk I - Ostdeutsch I (2. Bezirk), 29 15 Uhr; 2. Bezirk I - Ostdeutsch I (2. Bezirk), 29 15 Uhr; 3. Bezirk I - Ostdeutsch I (2. Bezirk), 29 15 Uhr; 4. Bezirk I - Ostdeutsch I (2. Bezirk), 29 15 Uhr; 5. Bezirk I - Ostdeutsch I (2. Bezirk), 29 15 Uhr; 6. Bezirk I - Ostdeutsch I (2. Bezirk), 29 15 Uhr; 7. Bezirk I - Ostdeutsch I (2. Bezirk), 29 15 Uhr; 8. Bezirk I - Ostdeutsch I (2. Bezirk), 29 15 Uhr; 9. Bezirk I - Ostdeutsch I (2. Bezirk), 29 15 Uhr; 10. Bezirk I - Ostdeutsch I (2. Bezirk), 29 15 Uhr.

Gutes Geschäftsergebnis bei der Volksfürsorge

Der Abgang der Volksfürsorge für das Jahr 1930 geht von einer außerordentlich günstigen Entwicklung des Jahresumsatzes, das im Rahmen der modernen Arbeitsverhältnisse im Jahr zu Jahr größere Bedeutung erlangt hat. Aus dem vorläufigen Ausgang gehen wir folgende Angaben wieder: Der Jahresumsatz betrug 2,2 Millionen gegenüber 1,92 Millionen im Vorjahr. Die Versicherungssumme

hat sich von 783,1 Millionen auf 890,6 Millionen gesteigert. Die Einnahmen aus Prämien und Kapitalerträgen werden mit 69 Millionen angegeben gegenüber 45,9 Millionen im Jahre 1929. Der Vermögensbestand hat die Hundertmillionengrenze überschritten und Ende des Geschäftsjahres 193 Millionen erreicht. Im Vorjahr wurde er mit 87,9 Millionen angegeben. Davon sind 80 Millionen Hypotheken (im Vorjahr 49,3 Millionen), 40 Millionen Kommanditkapital, die zum größten Teil dem Wohnungsbau zufließen (Vorjahr 29,7 Millionen), und 12 Millionen Grundbesitz und Bankguthaben (im Vorjahr 8,9 Millionen). Die Versicherungsleistungen im Jahre 1929 sind 12 Millionen aus. Die Prämienreserve hat sich auf 90 Millionen erhöht. Die Versicherungsgesellschaften haben anteile betragen 30 Millionen.

Die Volksfürsorge hat auch im ersten Vierteljahr 1931 gut abgeblendet. Aus dem Bericht entnehmen wir, daß sich der Zugang an Beiträgern für das erste Quartal 1931 auf 85.085 mit einer Versicherungssumme von 37.805 Millionen Mark beläuft. Im Monatsdurchschnitt ergeben sich also 28.000 Anträge. Seit einiger Zeit hat die Volksfürsorge auch eine besondere Werbung entfaltet, um ihre Leistungen, die aus irgendwelchen Gründen die Prämienzahlung eingestellt haben, zur Wiedererstattung der Versicherung zu bewegen. Günstige Bedingungen erleichtern diese Werbung. Das Ergebnis kann ebenfalls als gut bezeichnet werden. Es wurden im ersten Quartal rund 8092 Wiedererstattungen vorgenommen.

Vergibt nicht, für Eure Partei und für Eure Presse zu werben

Bereins-Kalender

Der Ostverein der SPD, sozialistische Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Merseburg / Bezirk Halle-Merseburg / Bezirk Halle-Merseburg. Treffpunkt Halle a. S., Herz 42-44, Gruppe 2. Treffpunkt Halle a. S., Herz 42-44, Gruppe 2. Treffpunkt Halle a. S., Herz 42-44, Gruppe 2.

Stadttheater: Spate, Sonntag, 20-22 Uhr. Amalie am Max, Oper von Rich. Strauß, Dienstag, 20-22 Uhr. Die lustige Witwe, Operette von Fr. Lehár.

Walhalla: Eilen Sie zu Paul Beckers, mo Sie Erlesen finden in dem großen Schloß. Heinrich, mir grant vor Dir, Letzte 5 Tage!

Halle steht vor einem großen Ereignis! Mario Guido mit seiner weltberühmten Jazz show 12 Künstler 12 Symphoniker kommt nach Halle!

Leber und Nieren 1 Pfund 76. Ein halbes Pfund Margarine. Total Ring 1 Pfund 66. Kaufen Sie jetzt Schweinshopf 28. Als Brothelag nur Schlachtwurst 130. Rinderbrust Rippe, Kamm 72. A. Knäusel Metzger, Fleischerwaren.

Konsum- und Spargenossenschaft für Deutsch u. Umgegend eGmbH. Montag, den 18. Mai 1931, abends 8 Uhr, im "Ginbenhof". Tagesordnung: 1. a) Halbjahresbericht des Vorstandes, b) Revisionsbericht des Aufsichtsrates, 2. a) Wahlen zum Vorstand, b) Wahlen zum Aufsichtsrat, 3. Anträge der Versammlung.

Halle: Arbeiter-Verein, Sonntag, den 11. Mai, 20 Uhr, im Gemeinderats-Saal. Arbeiter-Verein, Sonntag, den 11. Mai, 20 Uhr, im Gemeinderats-Saal. Arbeiter-Verein, Sonntag, den 11. Mai, 20 Uhr, im Gemeinderats-Saal.

Malerarbeiten: Tapezieren, billiger A. Rath, Leipziger Str. 55 (Werkstatt).

Volkschor Halle a. S.: Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes. Leitung: Herbert Schulze. Mittwoch, den 13. Mai, 20 Uhr, im groß. Saal des Volksparks.

Küchen: Selten glänzend appetitlich, naturisierter, lorenzschön und gediegen, komplett 328.- 245.- 185.- 150.- M. weiß lackiert mit 119 M. an Linoleum von 119 M. an. Gehr. Jungblut, Leipziger Str. 37.

Werbt neue Leser! Das Wörterbuch für Jedermann! Ob Lehrling oder Lehrherr - Korrespondent oder stenographisch!

Generalversammlung: 1. a) Halbjahresbericht des Vorstandes, b) Revisionsbericht des Aufsichtsrates, 2. a) Wahlen zum Vorstand, b) Wahlen zum Aufsichtsrat, 3. Anträge der Versammlung.

Aus dem Bezirk: Ammerdorf, Dienstag, 12. Mai, 20 Uhr, im "Ginbenhof". Schöneberg, Dienstag, 13. Mai, 20 Uhr, im "Ginbenhof". Leipzig, Dienstag, 13. Mai, 20 Uhr, im "Ginbenhof".

Konzert: Mitwirkende: Richard Körge, Violine, Franz Wiese, Violoncello, Willi Geißler, Klavier. Eintrittspreise 0,75 RM., für Erwerbslose 0,50 RM.

Teilzahlung billige Küchen: 50.- Mark, 100.-, 150.-, 185.-. Lieferung auch nach auswärtigen Häusern mit Auto-Wochenrate 3 M.

Das Wörterbuch für Jedermann! Ob Lehrling oder Lehrherr - Korrespondent oder stenographisch!

Als Brothelag nur Schlachtwurst 130. Rinderbrust Rippe, Kamm 72. A. Knäusel Metzger, Fleischerwaren.

Schallplatten: aller führenden Marken. Fahrradhaus Frischauf, Harz 42-44.

Reklamé: Druck-sachen, hal. halber-Gesellschaft mbH, Gr. Märkerstraße 6.

Stempel: Datumstempel, Paginierer, Stempeluhren, Signier- und Brennstempel, Nitro- und Emaille-Schilder usw.

Alfred Pfautsch Stempel-Fabrik: Halle, Gr. Nikolaistr. 6, Tel. 236 68.

Das Wörterbuch für Jedermann! Ob Lehrling oder Lehrherr - Korrespondent oder stenographisch!

Das Wörterbuch für Jedermann! Ob Lehrling oder Lehrherr - Korrespondent oder stenographisch!

Gaststätten: in Halle (Zentrum) die sich empfehlen.

Sm Volkspark: erhalten Sie ab 3 Uhr erfrischen und preiswerten Mittagstisch.

Druck-sachen: hal. halber-Gesellschaft mbH, Gr. Märkerstraße 6.

Alfred Pfautsch Stempel-Fabrik: Halle, Gr. Nikolaistr. 6, Tel. 236 68.

Das Wörterbuch für Jedermann! Ob Lehrling oder Lehrherr - Korrespondent oder stenographisch!

Das Wörterbuch für Jedermann! Ob Lehrling oder Lehrherr - Korrespondent oder stenographisch!

Gaststätten: in Halle (Zentrum) die sich empfehlen.

Der Weg zurück: Frontkavalerien, der Heimat wiedergehen, suchen den neuen Weg ins Leben. In Lelahn 7,50 Mk., hier 5,00 Mk.

Druck-sachen: hal. halber-Gesellschaft mbH, Gr. Märkerstraße 6.

Alfred Pfautsch Stempel-Fabrik: Halle, Gr. Nikolaistr. 6, Tel. 236 68.

Das Wörterbuch für Jedermann! Ob Lehrling oder Lehrherr - Korrespondent oder stenographisch!

Das Wörterbuch für Jedermann! Ob Lehrling oder Lehrherr - Korrespondent oder stenographisch!

Gaststätten: in Halle (Zentrum) die sich empfehlen.

Otto Dobkowitz: Damen-Pullover 2,50, Herren-Westen und -Pullover 3,50, Herren-Westen 4,50.